Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznan, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznan Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań, Sonnabend, 22. Februar 1936 — Nr. 44

Die Wehrkraft Polens darf nicht geschwächt werden

Der Heeresminister über den Haushalt seines Ressorts

In seiner Donnerstag-Sitzung trat der Sejm in die Beratungen über den Haushalt des Kriegsministeriums ein.

Der Berichterstatter des Haushalts machte besonders auf die sowjetrussischen und deutschen Rüstungen aufmerksam. Den Angaben des roten Marschalls Tuchatschewski zufolge betrugen die Heeresausgaben Rußlands im Jahre 1935 8 200 Millionen Zloty. Für das Haushaltsjahr 1936/37 ist eine Summe für die Heeresausgaben von 14 800 Millionen Zloty vorgesehen. Die Armee wurde um 360 000 Mann vergrößert und zählt augenblicklich 1 300 000 Mann. Die Kavallerieformationen wurden vergrößert. Die russische Armee ist mit dem neuzeitlichsten Kriegsgerät ausgerüstet. Die Motorisierung der Armee erfolgt in einem sehr schnellen Tempo, ebenso sind die Ausgaben für die Seerüstung und die Verteidigung der Küsten beträchtlich gewachsen.

Im Anschluß daran wies der Berichterstatter auf die Rüstungsausgaben Deutschlands hin. Besonders das deutsche Militärflugwesen sei im letzten Jahr stark ausgebaut worden, ebenso seien die Seerüstungen ganz beträchtlich vorwärts gegangen.

Daraus gehe hervor, daß die polnische Bevölkerung eine große Aufgabe zu erfüllen habe und alle Kraft anstrengen müsse, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Soweit es sich um Unternehmen handelt, die für das Heer arbeiten, müsse darauf gesehen werden, daß die Produktionskosten geringer werden.

Da die Kriegsgenerationen jetzt langsam aus dem Heeresverbande ausscheide, bestehe die Gefahr, daß in der Armee eine Trennug eintrete. Es müsse deshalb darauf gesehen werden, daß die Offiziere in näherem Kontakt mit der Mannschaft blieben.

Der

Kriegsminister General Kasprzycki

begründete sodann die Haushaltsvorlage. Marschall Piłsudski habe, so führte der Minister u. a. aus, das Denken und das Handeln Polens umgewandelt, so daß trotz aller Unterschiede der politischen Ansichten und der Nationalität jeder Bürger verstehe, daß der polnische Staat ohne starke Armee ein willenloses Instrument im Spiel fremder Interessen werden würde. Die Mittel, die die Volksvertretung der Armee zur Verfügung stellen könne, seien bescheiden. Sie würden deshalb um so sorgfältiger verwendet werden.

Die enge Verbindung zwischen Bevölkerung und Armee sei in Polen allgemein gut geworden,

und mit besonderem Vertrauen erfülle ihn die überall festzustellende patriotische Einstellung der Bauern und Arbeiter gegenüber der Armee. Der Rüstungswettlauf in der Welt sei in vollem Gange und ändere dadurch das Verhältnis der polnischen Rüstung im Vergleich zu anderen Staaten. Der polnische Armeehaushalt habe keine Aenderung erfahren, es werde aber angesichts der Aufrüstungsstimmung in kurzer Zeit unerläßlich sein, neue Mittel zur Stärkung der polnischen Wehrkraft zu finden. Im Sinne des Marschalls Piłsudskis gelte als Losung, die Wehrkraft Polens nicht zu schwächen, sondern zu stärken, um das Bestehen und die Unabhängigkeit Polens zu sichern.

Kościałkowski fährt nach Budapest?

In politischen Kreisen wird auf die große Aktivierung der polnischen Außenpolitik hingewiesen. Diese Aktivität äußert sich besonders in einer Reihe von Besuchen im Auslande.

In der letzten Zeit wird in Warschau sehr stark ein Gerücht kommentiert, dem in politischen und diplomatischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wird und das besagt, daß der Ministerpräsident Kościałkowski sich mit der Absicht trägt, dem ungarischen Regierungschef einen Besuch abzustatten.

Außerdem soll der Außenminister Beck eine Reise nach der Hauptstadt Jugoslawiens planen. Diese Reise werde im Anschluß an den Brüsseler Aufenthalt Becks stattfinden.

Rundfunkrede des Staatspräsidenten

Zum 19. März, dem Namenstag des Marschalls Piłsudski, soll, wie das Komitee zur Ehrung des Andenkens des Marschalls beschlossen hat, eine Gedächtnisrede des Staatspräsidenten erfolgen. Die Rede wird am Vorabend des Namenstages, am 18., vor dem Rundfunk gehalten und von diesem am 19. selbst zweimal wiederholt werden.

Keine Experimente der Bank Polski

Der neue Präsident der Bank Polski Oberst Adam Koc ist von seiner Pariser Finanzreise bereits Mitte Februar wieder nach Warschau zurückgekehrt, ohne daß bisher zuverlässige Einzelheiten über die Ergebnisse dieser Reise bekannt geworden wären. Wie in Warschauer Finanzkreisen verlautet, ist es Koc gelungen, von der Bank von Frankreich eine Verlängerung des von der Bank Polski bereits in Anspruch genommenen Rediskontkredits zu erlangen, dagegen noch keine bestimmte Zusage für eine erhebliche Erweiterung dieses Kredits. Auch in den Verhandlungen über die Möglichkeit einer Konversion der polnischen Staatsschuld an die französische Regierung soll Koc nicht so bedeutende Fortschritte gemacht haben. Die Kurse der polnischen Auslandsanleihen weisen seit der Rückkehr des Obersten Koc aus Paris wieder eine schwächere Haltung auf.

Am Donnerstag fand die Generalversammlung der Aktionäre der Bank Polski statt. Der Präsident Koc hielt eine Rede, in der er betonte,

daß die polnische Staatsbank alle Experimente vermeiden und die altbewährten Methoden beibehalten werde.

Die Bilanz wurde bestätigt und eine Dividende von 8 Zł. auf jede 100-Zł-Aktie genehmigt. Auf die Aktien der zweiten Emission, die sich im Besitz der Bank Polski befinden, fällt eine Dividende von 4 Millionen Zloty.

Im Anschluß daran wurden die vorgeschlagenen Statutenänderungen vorgenommen. Außerdem fanden Neuwahlen für die ausscheidenden Ratsmitglieder statt.

Auflösung der Nationalen Partei in Oberschlesien

Am Donnerstag vormittag wurde dem Bezirksvorstand und allen Kreisvorständen sowie den einzelnen Ortsgruppen der Nationalen Partei in Oberschlesien eine Verfügung zugestellt, nach der diese Organisation für Polnisch-Oberschlesien aufgelöst wird. Diese Verfügung erhielten auch die Ortsgruppen, die bisher nicht suspendiert worden waren. Die Verfügung stützt sich auf Artikel 6 des Vereinsgesetzes und auf die §§ 10 und 17 des Allgemeinen Landrechts sowie auf § 6 der Polizeiordnung von 1850.

In der Begründung wird angegeben, daß an den Bombenanschlägen auch Mitglieder der Nationalen Partei teilgenommen haben. Die Begründung wurde auf Grund eines Urteils des Bezirksgerichts in Kattowitz aufgestellt. In der Begründung wird festgestellt, daß die in diesem Prozeß Angeklagten einer strafwürdigen Tat überführt worden sind. Sie hätten bei den Bombenattentaten nach dem Plan und der Führung eines Aktionsleiters gehandelt.

Die PAT. bringt in dieser Angelegenheit folgende Meldung: Durch eine Verfügung der Behörden ist am 20. Februar die schon suspendierte Organisation „Stronnictwo Narodowe" für die Wojewodschaft Schlesien mit allen ihren Organisationsgruppen auf dem Gebiet von Oberschlesien verboten, da ihr weiteres Bestehen und ihre Tätigkeit für die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährlich waren.

Göring in Białowież

Am Donnerstag begann die Reihe von Jagdveranstaltungen im Bialowiezer Urwald im Beisein des Ministerpräsidenten Göring.

Um ½7 Uhr früh wurde der Weckruf gespielt. Um 8 Uhr begaben sich die Gäste auf die Jagd. In Begleitung Görings befindet sich der Unterstaatssekretär Körner und der Direktor der preußischen Staatsforsten Dr. Hansendorff.

Die Jagd dauert bis Sonnabend einschließlich. Am Sonnabend abend findet die Besichtigung der Strecke statt. Gleichzeitig wird an diesem Tage die Gattin des Ministerpräsidenten Göring erwartet. Wahrscheinlich wird Ministerpräsident Göring seinen Aufenthalt über Sonntag ausdehnen, um zusammen mit seiner Gattin den Urwald zu besichtigen.

Die polnischen Jungjuristen in Deutschland

Abschluß der Reise

Berlin, 21. Februar. Im Hause der Deutschen Rechtsfront in der Tiergartenstraße fand gestern abend ein Freundschaftsabend statt, den der Bund Nationalsozialistischer deutscher Juristen den polnischen Jungjuristen gegeben hat, die seit dem 13. Februar durch Deutschland reisen.

75 junge polnische Juristen, zu denen mehrere weibliche Juristen gehören, haben auf ihrer Reise zunächst Dresden, dann München und Garmisch-Partenkirchen und die Olympiade kennengelernt. Auf dem Freundschaftsabend begrüßte einleitend der Reichsgeschäftsführer des Juristenbundes, Dr. Heuber, die polnischen Gäste. Anschließend ging Regierungsrat Rühle auf den Zweck dieser Reise ein. Er erinnerte einleitend an seine Reise vor einiger Zeit nach Warschau. Er sprach die Erwartung aus, daß der Zweck des beiderseitigen Abkommens mit der heute abschließenden Reise der polnischen Jungjuristen einen hoffnungsvollen Anfang genommen habe, nämlich nicht nur freundschaftliche Beziehungen auszutauschen und Land und Leute kennenzulernen, sondern darüber hinaus an den gegenseitigen wissenschaftlichen Erfahrungen teilzunehmen.

Hierauf dankte der Reiseführer der polnischen Jungjuristen, Duberski, mit herzlichen Worten für die Durchführung der Reise und die freundschaftliche Aufnahme, die ihnen überall in Deutschland zuteil geworden sei. Er dankte insbesondere dafür, daß über das Trennende der Landesgrenze hinweg nunmehr auch die Juristen Polens und Deutschlands sich zur gemeinsamen Arbeit gefunden hätten, und sprach zum Schluß die herzliche Einladung an die deutschen Jungjuristen aus, möglichst oft und zahlreich nach Polen zu kommen.

Polens Forderungen an Rußland

Was Moskau zu bezahlen vergessen hat

Warschau, 20. Februar. Die polnische Oeffentlichkeit wurde heute früh durch eine neue Forderung überrascht, die Polen gegen die Sowjetunion erhebt. Das Blatt des Obersten Miedziński, die offiziöse „Gazeta Polska", erklärt, es stünden Polen von der Sowjetunion heute noch 140 Millionen Zl. zu. Auf 110 von diesen 140 Millionen wolle er, offenbar der strittigen Rechtslage wegen, nicht weiter drängen. Die verbleibenden 30 Millionen Zl. seien jedoch Verbindlichkeiten, die Sowjetrußland im Friedensvertrag von Riga 1921 ausdrücklich anerkannt habe.

Da seit 1921 fünfzehn Jahre vergangen sind, ohne daß die polnische Oeffentlichkeit von dieser Forderung etwas erfuhr, sieht sich der Autor genötigt, zu begründen, warum Polen diese Forderung bisher vergessen hatte. Er teilt die verstrichene Zeit in drei Etappen ein. Im Fälligkeitsjahre 1922 habe in Rußland Hungersnot geherrscht, daher habe Polen „aus rein humanitären Gründen" auf die Eintreibung seiner Forderung verzichtet. In den nächstfolgenden Jahren habe sich Sowjetrußland in finanziellen Schwierigkeiten befunden, daher habe Polen in Ansehung dieser Schwierigkeiten auf jegliche Mahnung verzichtet. In der letzten Zeit schließlich, in der Sowjetrußland zahlungskräftig geworden sei, habe Polen geduldig gewartet, daß der Schuldner selber anfangen würde, von seiner Schuld zu sprechen. Erst nachdem das nicht geschehen sei, sehe sich Polen genötigt, nunmehr selber die Schuld anzumahnen.

Die genannte Summe sei im übrigen keineswegs der einzige Anspruch Polens an seinen östlichen Nachbarn, sondern es bestehe noch eine Schuld von zehn Millianen Goldrubel als letzte Zahlung für den Eisenbahnpark, den Sowjetrußland aus Polen fortgeführt habe.

Weiter sei die Frage der in viele Millionen gehenden Entschädigung für den polnischen Besitz offen, der während der russischen Revolution verloren gegangen sei. Angesichts der Tatsache, daß die Leiter des Sowjetstaates auf die vorzügliche wirtschaftliche und finanzielle Lage der Sowjetunion hinwiesen, habe Polen das Recht, die Zahlung der ausstehenden Summen zu fordern.

Schwere Unruhen in Spanien

Gefangenenausbrüche — Kirchen und Parteihäuser in Flammen

Madrid, 21. Februar. In zahlreichen spanischen Provinzen kam es am Donnerstag zu schweren Ausschreitungen gegen Angehörige der Rechtsparteien, deren Parteibüros und Versammlungslokale, ferner gegen Kirchen und Klöster. In verschiedenen Städten brachen die Gefangenen aus.

Bei Amnestiekundgebungen fanden schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und Linksradikalen statt, die insgesamt bisher 5 Tote und 31 zum Teil Schwerverletzte forderten.

In Vigo drangen Anarchisten in das Büro der spanischen faschistischen Partei ein und versuchten, die sich dort aufhaltenden Faschisten zu lynchen. Die Polizei verhinderte das Verbrechen im letzten Augenblick. In Ferrol, Huelva, Malaga und anderen Orten wurden die Parteihäuser der katholischen Volksaktion und der faschistischen Partei, ferner die nationalen Versammlungslokale und ein theologisches Seminar gestürmt und in Brand gesteckt. In Coruna wurde eine Kirche angezündet.

In Acija wurde die kommunistische Revolution ausgerufen.

Nach dem Ort sind starke Polizeiabteilungen aufgebrochen, um die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. In Alicante brachen die Insassen einer Erziehungsanstalt aus. Zwei von ihnen wurden von der Polizei erschossen und drei schwer verletzt.

In Oviedo stürmte die Menge das Gefängnis und befreite 900 Gefangene. In Gijon wurden die politischen und sozialen Sträflinge freigelassen. Die wegen krimineller Vergehen verurteilten Gefangenen benutzten die allgemeine Unruhe, um zu entkommen.

Die Sträflinge bildeten mit ihren Angehörigen, die vor den Toren des Gefängnisses auf die Freilassung gewartet hatten, einen Umzug mit roten Fahnen und Plakaten.

In Cordoba wurde aus Wohnungen bekannter rechtspolitischer Personen das Mobiliar auf die Straße geschleppt und dort verbrannt. Die Linksradikalen schleppten ferner aus einem Nonnenkloster sämtliche Insassen auf die Straße. Die Nonnen wurden von der Menge in ihre elterlichen Wohnungen gebracht. In Santiago wurden ein spanischer Apotheker und seine Frau als Organisatoren der dortigen Faschisten verhaftet.

Azana über Pläne der Regierung

Paris, 20. Februar. Der neue spanische Ministerpräsident Azana hat dem Sonderberichterstatter des „Paris Soir" eine Unterredung gewährt, in der er u. a. ausführte, die republikanische Front habe den Sieg bei den Wahlen davongetragen. Die Aufgabe der neuen Regierung werde es sein, zunächst einmal eine Reihe von Zweifeln und Befürchtungen zu beheben. Er und seine Freunde seien für die Aufrechterhaltung der Verfassung. Ordnung, Friede und Gerechtigkeit seien die ersten Grundbedingungen hierfür. Er wolle mit einer schwierigen Aufgabe anfangen und den Ausgleich der Finanzen schaffen. Es gebe zu viel Armut und Elend in Spanien.

Als erstes sollen die Agrar- und die Arbeitsfrage in Angriff genommen werden.

In Spanien sei die Bauernschaft ähnlich wie in Frankreich von der wirtschaftlichen Not am meisten betroffen. Die Amnestie werde in den Cortes angenommen werden. 30 000 Gefangene warteten auf ihre Befreiung und an die 300 000 Angehörige und Freunde. Dies müsse aber ebenfalls gesetzlich geschehen und daher erst nach Zusammentritt der Cortes Auf die Frage des Berichterstatters, warum der Ministerpräsident nicht auch das Kriegsministerium übernommen habe, erklärte Azana, daß er unbedingtes Vertrauen in General Masqualet habe, da dieser bereits früher sein Generalstabschef gewesen sei. Die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung beschränke sich auf eine stille Duldung. Ein Mindestprogramm sei mit diesen vor den Wahlen ausgearbeitet worden. Er wünsche keine gefährlichen Neuerungen. Das Kabinett gehöre zu den gemäßigten und wünsche, legal zu bleiben.

Ehemaliger Kommunist gegen den Russenpakt

Eine sensationelle Warnungsrede in der Kammer

Paris, 20. Februar. Die Kammer nahm am Donnerstag die Aussprache über den französisch-sowjetrussischen Pakt wieder auf. Gleich zu Beginn ergriff der seinerzeit von der Dritten Internationale ausgeschlossene unabhängige kommunistische Abgeordnete Doriot das Wort.

Er wandte sich sehr nachdrücklich gegen die Ratifizierung des Paktes, der grundsätzlich eine Unmöglichkeit sei. Drei Jahre lang habe Frankreich eine feindselige Politik gegen Sowjetrußland geführt, die vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht sehr nachteilige Folgen für Frankreich gehabt habe. Er habe es begrüßt, daß Frankreich seinerzeit die Sowjetunion anerkannt und später einen Nichtangriffsvertrag abgeschlossen habe, der beiden Teilen völlige Freiheit gelassen und die gegenseitigen Beziehungen in erfreulicher Weise geklärt habe. Dabei hätte es bleiben sollen.

Der neue französisch-sowjetrussische Pakt habe ein doppeltes Gesicht.

Er verlange eine derartige Aenderung der bisherigen Auffassung von der Stellung beider Länder in Europa, daß er, der Redner, nicht an die Dauerhaftigkeit, die Wirksamkeit und die Aufrichtigkeit des Paktes glauben könne. Frankreich sei ein demokratischer Staat und Hüter des Versailler Systems.

Der Anschein, daß Sowjetrußland sich allmählich der Auffassung Frankreichs genähert habe, sei eine Täuschung.

Lenin habe erklärt, daß die Sowjetunion den Anfang der Weltrevolution darstelle. In Rußland habe man es mit zwei Einrichtungen zu tun, mit der Sowjetregierung und der Dritten Internationale, die beide von dem gleichen Mann geleitet würden.

Wenn das französische Bürgertum mit der Sowjetunion einen Pakt unterzeichne, so gebe es sich einer Utopie hin. Der Bolschewismus müßte es sich erlauben, seine Haltung je nach den Umständen zu ändern. Stalin habe erst kürzlich einen neuen Plan für die Umwandlung Europas aufgestellt, und, wenn es nötig werde, würde er einen dritten Plan ausarbeiten.

Man wisse, daß der Bolschewismus seine Pläne nicht nur durch Volksabstimmung, sondern nötigenfalls auch mit militärischen Mitteln durchführen würde.

Als Beispiel verweise er auf Georgien. Eine solche Zielsetzung sei unvereinbar mit der Auffassung von der Aufrechterhaltung des Status quo des Versailler Vertrages. Dieser Widerspruch schließe die Aufrichtigkeit des Paktes aus.

Der Redner verlas in diesem Zusammenhang kommunistische Verlautbarungen aus der letzten Zeit und erklärte,

mit der rechten Hand würde der Bolschewismus den Pakt unterzeichnen, mit der linken Hand die weltrevolutionäre Propaganda weiterführen.

Man müsse sich nach dem Hauptgrund fragen, der die Sowjetunion veranlasse, den Pakt mit Frankreich anzustreben. Die Sowjetunion könne nicht mehr auf das deutsche Volk in seinem Kampfe gegen die anderen Völker zählen.

Der Nationalsozialismus habe dem Bolschewismus die größte Niederlage beigebracht, und Deutschland sei ein Schutzwall gegen den Bolschewismus.

Die Leiter der Sowjetunion nützen in genauer Kenntnis der französischen Psychologie Frankreichs Furcht vor einem deutschen Angriff aus. Früher spielte der Bolschewismus den Besiegten gegen den Sieger aus. Jetzt würde der Sieger gegen den Besiegten ausgespielt, da der Besiegte sein Regime geändert habe. Wenn man mit bolschewistischen Diplomaten verhandele, dürfe man nie vergessen, was gleichzeitig die bolschewistischen Propagandisten sagten.

Die sowjetrussischen Diplomaten sagten, man müsse den französisch-sowjetrussischen Pakt um der allgemeinen Sicherheit willen unterzeichnen; gleichzeitig aber begründeten die kommunistischen Abgeordneten in Frankreich den Massen gegenüber die Unterzeichnung damit, daß der französisch-sowjetrussische Pakt das beste Mittel sei zur Erreichung der Weltrevolution.

Eine bürgerliche und eine bolschewistische Begründung für den Pakt gebe es nicht gleichzeitig. Nur eine von beiden könne zutreffen.

Die Dritte Internationale sei eine Einrichtung der Sowjetregierung. Wenn zwei Mitglieder der gleichen Vertragspartei das Gegenteil erklärten, so müsse man annehmen, daß sie das vorher verabredet hätten. Frankreich dürfe nicht vergessen, daß es im Begriff sei, einen Pakt mit zwei Gegenspielern zu unterzeichnen. Es müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß einer der beiden Gegenspieler, nämlich die Dritte Internationale, mitten in einem etwaigen Kriege sich plötzlich von innen heraus gegen das bürgerliche Frankreich wenden könnte.

Die Ausführungen Doriots wurden von der Rechten und dem größten Teil der Mitte mit Beifall aufgenommen.

Die fragwürdige Sowjethilfe

Paris, 20. Februar.

Wie „Europa Preß" berichtet, hielt die Armeekommission der Kammer am Mittwoch nachmittag eine Sitzung ab, in der sie sich mit der allgemeinen Organisation des Heeres für Kriegszeiten beschäftigte. In diesem Zusammenhang hatte sich die Kommission mit dem

französisch-sowjetrussischen Beihilfepakt und seine Auswirkungen auf die militärischen Lasten Frankreichs

zu befassen.

Mehrere Mitglieder der Kommission erinnerten daran, daß der gegenwärtige Kriegsminister General Maurin am 21. Mai 1935, als er Kriegsminister im Kabinett Flandin war, sich scharf gegen die Ratifizierung des Russenpaktes ausgesprochen habe. General Maurin habe bei dieser Gelegenheit betont, daß Sowjetrußland im Falle eines deutsch-französischen Konflikts Frankreich keine Hilfe bringen könne, da es mit Deutschland keine gemeinsame Grenze mehr habe. Außerdem habe sich der General damals sehr abfällig über den militärischen Wert der russischen Armee geäußert. Andere Kommissionsmitglieder wiesen darauf hin, daß diese Auffassung auch von Marschall Pétain geteilt worden sei.

Unter diesen Umständen beschloß die Kommission, den Kriegsminister General Maurin um Aufklärung zu ersuchen.

Die dem Russenpakt feindselig gesinnten Morgenblätter nehmen von diesem Vorgang in der Armeekommission mit offensichtlicher Befriedigung Kenntnis. Das „Echo de Paris" knüpft daran die Frage, ob General Maurin als Kriegsminister im Kabinett Sarraut die gleiche Auffassung vertreten werde, die er als Kriegsminister im Kabinett Flandin vertreten habe.

Erhöhte Rüstungsbereitschaft der englischen Industrie

London, 21. Februar. Die englische Regierung ist, dem „Daily Telegraph" zufolge, zur Zeit mit der Ausarbeitung weitgehender Pläne zur Umstellung der Industrie auf die Bedürfnisse der drei Waffengattungen beschäftigt. Hierbei soll vor allem darauf geachtet werden, daß in den gewöhnlichen Arbeitsgang der Industrie keine unnötige Störung eintritt. Außerdem sollen Vorkehrungen getroffen werden, um übermäßig hohe Gewinne bei der Vergebung der Rüstungsaufträge auf ein Mindestmaß zu beschränken. Ferner ist beabsichtigt, den Fabrikanten, die neue Werke für Rüstungszwecke anlegen, gewisse Ausfallbürgschaften zu geben, da diese Werke auch nach der Erledigung der in Aussicht genommenen Aufträge für etwaige Notfälle arbeitsfähig gehalten werden sollen. Allgemein soll die britische Industrie in die Lage versetzt werden, gegebenenfalls erhöhten Ansprüchen sofort genügen zu können.

Wie verlautet, wird ein Mitglied des Kabinetts mit der Durchführung dieser Pläne beauftragt werden. Seine Aufgabe wird es sein, die Rüstungsbereitschaft der englischen Industrie in jeder Beziehung sicherzustellen. Diesem Minister, der in unmittelbarer Verbindung mit dem Reichsverteidigungsausschuß stehen soll, wird eine Reihe technischer Sachverständiger zur Verfügung gestellt. Für den Posten des Hauptberaters des „Gleichschaltungsministers" wird der Name Lord Weirs genannt, der sich auf diesem Gebiet bereits als industrieller Berater bei der Inangriffnahme der Aufrüstung der britischen Luftstreitkräfte betätigte. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt in diesem Zusammenhang, daß die organisatorischen Vorteile deren sich die „totalitären Staaten" gegenüber den demokratischen Ländern erfreuten, ihren Eindruck auf die englische Regierung nicht verfehlt hätten.

Wie das Blatt weiter meldet, sollen für die Leitung der erweiterten Werkanlagen, die ausschließlich Rüstungszwecken dienen, besondere Gesellschaften gegründet werden, denen die Regierung nach Maßgabe ihrer Erfordernisse bestimmte Kredite einräumen wird. Diese sogenannten Wehrindustriegesellschaften werden gegen etwaige Verluste, die dadurch entstehen, daß die Werkanlagen in Friedenszeiten kriegstüchtig gehalten werden müßten, geschützt werden.

Bei all diesen Maßnahmen geht die Regierung von der Ansicht aus, daß der Krieg der Zukunft sich mit einer solchen Schnelligkeit entwickeln werde, daß keine Zeit für eine ausreichende Umstellung der Industrie ohne die nötigen Vorbereitungen vorhanden sein werde. Man glaubt, daß diese Ansicht ganz besonders für den Luftkrieg zutrifft und steht auf dem Standpunkt, daß dasjenige Land siegreich aus einem Kampfe hervorgehen wird, dessen Industrie die besten Möglichkeiten für die Neubeschaffung von Flugzeugen besitzt.

Cadogan stellvertretender Unterstaatssekretär des Aeußern

London, 21. Februar. Der britische Botschafter in China Sir Alexander Cadogan ist zum stellvertretenden Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten ernannt worden. Sein Nachfolger wird der britische Gesandte in Teheran, Sir Hugh Knatchbull-Hugessen.

Der „Daily Telegraph" sieht in der Berufung Cadogans nach London einen Beweis für den Wunsch des Außenministers Eden, im Auswärtigen Amt auch weiterhin einen Völkerbundkurs zu steuern.

Cadogan war vor seiner Entsendung nach China mehrere Jahre Leiter der Völkerbundabteilung des englischen Außenamtes. Auf seinem neuen Posten wird er Vertreter des ständigen Unterstaatssekretärs Sir Robert Vansittart sein. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Feststellung des „Daily Telegraph", daß Vansittart sich seit dem Amtsantritt Edens auf Urlaub befindet.

Das Schlachtfeld um den Amba Aradam

Interessante Aussagen der beiden gefangenen Polen

Asmara, 20. Februar. Die Besichtigung des Schlachtfeldes von Amba Aradam führte die Presseberichterstatter am Mittwoch in die westlichen Ausläufer des Aradam-Gebirges. Auch hier liegen noch die gefallenen Abessinier herum. Sie sind fast alle mit Khakiuniformen bekleidet. Auf dem Aradamberg selbst wurde am Mittwoch auch der goldbestickte Mantel Mulugetas aufgefunden, den er mit den anderen Zeichen seiner Würde auf der Flucht zurücklassen mußte. Vom Berg aus sieht man weit ins Land. Ueberall begegnet der Blick brennenden Dörfern. Der italienische Sanitätsdienst sorgt nach Möglichkeit für die zurückgebliebenen Dorfbewohner, die seit Tagen ohne jede Nahrung geblieben sind. In den von den Italienern neubesetzten Gebieten mehren sich denn auch die Unterwerfungsakte. Die Lebensmittelzufuhr ist bis zu den vordersten Linien gesichert. Lastautos und Kamelkarawanen bevölkern die Straßen, die von den Truppen unermüdlich ausgebessert und in das eroberte Land vorgetrieben werden. Es ist fruchtbares Land, das von den Truppen nach den Kämpfen besetzt worden ist.

Die weiten Ebenen, wie die von Afgol und Buja, tragen Humusboden. Sie könnten Tausenden von Familien Unterhalt gewähren. Es ist vielversprechendes Siedlungsland.

Ueber die beiden in einer Höhle auf dem Amba Aradam entdeckten und gefangen genommenen Polen, die inzwischen nach Italien abtransportiert werden, wird jetzt folgendes bekann: Es handelt sich bei dem einen um einen 36jährigen Arzt Dr. Maximilian Stanislaus Below, in Warschau geboren, und um den Sonderberichterstatter des „Kurjer Poranny", Taddaeus Medyniski. Below war bis 1934 in Indien tätig. Mit der amerikanischen „Sudan Interior Mission" hat er dann unter Leitung des bekannten amerikanischen Doktors Lamb, der sich in Abessinien hat naturalisieren lassen, in Abessinien gearbeitet. Lamb gilt als einer der Hauptberater des Negus. Below ist dann später mit einem Monatsgehalt von 400 Theresienthalern zum abessinischen Roten Kreuz übergetreten und wurde im September vorigen Jahres Leiter des abessinischen Feldlazaretts in Dessie. Medyniski ist sein Assistent, der mangels der Möglichkeit, sich journalistisch zu betätigen, Krankenwärterdienste übernommen hat. Beide waren damals am 6. Dezember 1935 Zeugen des italienischen Bombenabwurfs in Dessie. Sie erklären, wie man hier sagt, daß die Bomben das amerikanische Lazarett nicht getroffen hätten. Ende Januar wollen sie dann in dem Gebiet des Amba Aradam eingetroffen sein. Sie sollen weiter erklärt haben, daß die Truppen Mulugetas von vielen Seuchen heimgesucht wurden, so zum Beispiel von Pocken und Typhus. Sie seien von den abessinischen Führern mehr als Bediente denn als Aerzte behandelt worden, stets begleitet von Kriegern. Mulugeta habe über 30 000 Mann reguläre und 30 000 Mann irreguläre Truppen verfügt. Der italienische Waffenerfolg soll sich auf die abessinischen Truppen geradezu verheerend ausgewirkt haben. Anfänglich seien sie geordnet zurückgegangen, dann sei aber der Rückzug in eine wilde Flucht ausgeartet. Nur wenige Getreue seien bei Mulugeta geblieben. Ein großer Teil der abessinischen Truppen sei kurzerhand in die Heimatdörfer zurückgeflohen. Die eigentliche Flucht habe erst in der Nacht zum 16. Februar begonnen, da man die Fluchtversuche auf Mulegetas Befehl unter strenge Strafe gestellt habe.

Man habe den bei der Flucht ertappten mit glühenden Eisen Schandmale auf Stirn, Kinn und Nacken gebrannt.

Mit Malugeta sei auf dem Aradamberg noch ein anderer Weißer zusammengewesen, der dem abessinischen Generalstab angehört habe und allgemein unter dem Namen Alexander bekannt gewesen sei. Sie hätten während der Entscheidungkämpfe um den Amba Aradam 50 Schwerverletzte und 1900 Leichtverletzte ärztlich behandelt, und zwar alles Abessinier. Viele andere Verwundete hätten das Schlachtfeld fluchtartig verlassen. Einige hundert verwundete Abessinier sind inzwischen in den italienischen Feldlazaretten untergebracht worden.

Deutscher Protestschritt in Bern

Berlin, 20. Februar. Der deutsche Gesandte in Bern ist beauftragt worden, der schweizerischen Regierung eine Note zu übermitteln, in der nachdrücklich Protest gegen den Beschluß des Bundesrats erhoben wird, der eine Landesleitung und Kreisleitungen der NSDAP. in der Schweiz untersagt.

Die deutsche Note weist die Unzulässigkeit des schweizerischen Vorgehens nach und wendet sich gegen die in diesem Vorgehen liegende politische Demonstration. Sie spricht die Erwartung aus, daß der Beschluß des Bundesrats rückgängig gemacht wird.

Schluß im Washingtoner Untersuchungsausschuß

Staatliche Ueberwachung des Waffenhandels

Washington, 21. Februar. Der sogenannte Munitionsausschuß des Senats, der in zwanzigmonatiger Tätigkeit die Kriegsgewinne der amerikanischen Munitionsfabriken und insbesondere die verschiedenartigen Kreditgeschäfte J. P. Morgans zur Finanzierung des Weltkrieges unter die Lupe nahm, hat seine Untersuchung abgeschlossen. Der Ausschuß wird dem Repräsentantenhaus im März endgültige Gesetzesvorschläge unterbreiten.

Als unmittelbares Ergebnis der während des letzten Untersuchungsabschnittes zutage geförderten Enthüllungen hat der Senat einstimmig ein Gesetz angenommen, wonach die Beförderung sowie Ein- und Ausfuhr von Feuerwaffen und Munition außer durch amtlich zugelassene Händler künftig als verbrecherische Handlung angesehen und mit Gefängnis bis zu 5 Jahren oder Geldstrafen geahndet werden. Dieses Gesetz richtet sich hauptsächlich gegen die Waffenversorgung der amerikanischen Unterwelt.

Die schweren Unfälle bei den englischen Luftstreitkräften

Untersuchung im Gange.

London, 21. Februar. Die drei schweren Unfälle, die in den letzten 24 Stunden die britischen Luftstreitkräfte heimgesucht haben, veranlaßten die zuständigen englischen Stellen zur Einleitung einer gründlichen Untersuchung der Ursachen. Nach einer Meldung der „Daily Mail" sind Kriminalbeamte hinzugezogen worden, da die Umstände den Verdacht einer Sabotage nicht ausschließen. Genährt wird diese Annahme durch die kürzlichen Entdeckungen verbrecherischer Anschläge an Bord englischer Kriegsschiffe. Als besonders eigenartig wird der Umstand bezeichnet, daß es sich bei den beiden Maschinen, die in der Nacht zum Donnerstag abstürzten, um Nachtbomber der neuesten Bauart handelt, die im gleichen Flughafen beheimatet waren und in der gleichen Nacht verloren gingen. Die auf der Höhe von Le Havre abgestürzte Maschine konnte gestern abend geborgen werden, wobei sich herausstellte, daß das Flugzeug nur wenig beschädigt ist. Die beiden Bombenflugzeuge waren mit modernen drahtlosen Stationen ausgerüstet, so daß die Möglichkeit, daß die Maschinen sich verflogen haben, so gut wie ausscheidet.

Heftige Cholera-Epidemie in Siam

Bangkok. Siam wird gegenwärtig von einer ungewöhnlich heftigen Choleraepidemie heimgesucht. Die Zahl der Erkrankungen geht bereits in die vielen Hunderte, während schon mehr als 200 Todesopfer zu verzeichnen sind. In Bangkok selbst sind alle Kinos, Schulen und Amtsgebäude geschlossen worden, um der Ansteckungsgefahr zu begegnen. Die Regierung traf umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie. So wurde angeordnet, daß die Choleratoten nicht begraben, sondern verbrannt werden. Bisher soll die Epidemie nur Einheimische befallen haben, Europäer sind nicht erkrankt.

Das deutsche Kreditabkommen von 1936

Förderung des Reiseverkehrs

Berlin, 20. Februar. Die diesjährige Stillhaltekonferenz wurde am 20. Februar in Berlin nach einer Dauer von 11 Tagen beendet. Es wurde wiederum zwischen dem deutschen Auszug und dem ausländischen Gläubigerkomitee unter Mitwirkung der Reichsbank und der deutschen Golddiskontbank ein neuer Vertrag über die Aufrechterhaltung ausländischer Bankkredite an die deutsche Wirtschaft vereinbart. Auch dieser Vertrag läuft wieder ein Jahr, d. h. vom 1. März 1936 bis zum 28. Februar 1937 und umfaßt alle Länder, die an dem jetzt laufenden Abkommen beteiligt waren, mit Ausnahme von Italien.

Das Kreditvolumen, das bei Inkrafttreten des deutschen Kreditabkommens von 1935 noch mit etwa 1¾ Milliarden RM in Anspruch genommen war, weist eine weitere Verminderung um einen Betrag auf, der bis Ende Februar 1936 annähernd 400 Millionen RM erreichen dürfte. Zu diesem Ergebnis trugen überwiegend die Abrufe von Registermark bei, die bekanntlich vorwiegend für Reisezwecke Verwendung gefunden haben.

Da die Verwendung der Registermark für Reisezwecke sich als besonders wirkungsvoll in Richtung einer Verminderung der Stillhalteschulden ausgewirkt hat, so bestand eine der Aufgaben der Konferenz darin, durch förmliche Schaffung einer „Reisemark" einen verstärkten Aufbau dieser Einrichtung zu schaffen.

In diesem Sinne unterscheidet das neue Kreditabkommen zwischen der Registermark, die entsteht, wenn ein Gläubiger seine auf fremder Währung beruhende Forderung als Reichsmark abruft, und den Reisemarknoten, die aus den Registermarknoten gespeist werden und nur für Reisezwecke im Rahmen der Bestimmungen der Reichsbank benutzt werden dürfen.

Auf der Konferenz ist von den ausländischen Gläubigern

ein besonderer Reisemarkausschuß gegründet

worden mit dem Ziel, für den Reiseverkehr in Deutschland Propaganda zu machen. Diese Bestrebungen werden von deutscher Seite ernst unterstützt werden.

Im Zusammenhang mit der Register- bzw. Reisemark ist das Recht der Abforderung von Registermark seitens der Gläubiger neu geregelt worden. Bei den Bank-zu-Bank-Krediten gibt es schon seit längerer Zeit praktisch und nunmehr auch offiziell keine Beschränkungen mehr. Die Direktkredite, die Handels- und Industriefirmen bei ausländischen Bankiers genommen haben, können halbjährlich mit je einem Viertel, frühestens also über 2 Jahre verteilt, mit 6wöchiger Kündigung abgerufen werden.

Das vergangene Jahr hat in einigen Ländern des gesamten Goldblocks wiederholt nicht unerhebliche Schwankungen der Diskontsätze hervorgerufen. Die seit Jahren eingeführte gleichförmige Zinsregelung für die verschiedenen Arten von Stillhaltekrediten wurde dadurch einer gewissen Belastungsprobe ausgesetzt, so daß die deutschen Vertreter auf der Konferenz sich dringlichen Wünschen der Gläubiger auf Erhöhung dieser Zinssätze gegenübersahen, die jedoch angesichts der deutschen Devisenlage nicht erfüllbar waren. Die Gläubiger haben sich den deutschen Darlegungen in dieser Hinsicht nicht verschlossen, so daß die bisherige Tendenz einer gleichmäßigen und nicht zu hohen Verzinsung unverändert geblieben ist.

Am Abkommen sind nur wenige Aenderungen getroffen worden, im wesentlichen solche, die Kapitalrückzahlungen alter Schulden in Devisen im Interesse der deutschen Devisenlage verhindern. Die verschärften Beschränkungen beziehen sich nicht auf die Neuinanspruchnahme der offenen Kreditlinien.

Solche Kredite, die sich für die Finanzierung des Außenhandels als sehr nützlich erweisen, werden jeweilig pünktlich bezahlt und können wieder neu in Anspruch genommen werden.

Unter den zahlreichen anderen teils besprochenen, teils geregelten Einzelheiten, wie sie in solchen Abkommen gerade in der fortschreitenden Abwicklung als mehr oder weniger schwierige Probleme bestehen, befindet sich auch die Frage derjenigen Auslandskredite, die vom Gläubiger in anderer als seiner Landeswährung nach dem Auslande gewährt wurden, z. B. französische Franken- oder Dollarkredite durch englische Banken. Die deutschen Schuldner sollten sich der Umwandlung solcher Kredite in die Landeswährung des Gläubigers nicht entziehen, ganz besonders in den hierbei überwiegenden Fällen der englischen Gläubiger, wo die Umwandlung der Währung eine ernsthafte Zinsverbilligung und Devisenersparnis mit sich bringt.

Die Verhandlungen waren wiederum vom Geist gegenseitigen Vertrauens und des Verständnisses für die dem Problem zugrunde liegenden wirtschaftlichen Tatsachen und Erfordernisse getragen.

Fernsehsprechdienst Berlin — Leipzig

Berlin, 20. Februar. Die Uebertragung von Fernsehbildern auf dem Funkwege ist wegen der Notwendigkeit der Benutzung von Ultrawellen an gewisse Entfernungen gebunden. Daher hat die Deutsche Reichspost im Rahmen ihrer Entwicklungsarbeiten auf dem Fernsehgebiet auch Fernsehversuche über weite Entfernungen auf Kabeln durchgeführt.

Für die ersten Versuche dieser Art diente eine 10 Kilometer lange Fernsehkabelstrecke zwischen Tempelhof und Charlottenburg. Im Anschluß daran hat die Deutsche Reichspost ein Fernsehkabel zwischen Berlin und Leipzig ausgelegt. Vor kurzem konnte auf diesem Kabel eine hochwertige Fernsehübertragung zwischen zwei Fernsehstellen auf 395 Kilometer einwandfrei durchgeführt werden. Es ist das erste Mal, daß Fernsehbilder auf eine solche Entfernung auf dem Kabelwege übertragen worden sind.

Nach diesem günstigen Ergebnis ist beabsichtigt, Anfang März zur Leipziger Messe zwischen Berlin und Leipzig einen Fernsehsprechverkehr zu eröffnen. In Leipzig wird je eine Fernsehsprechstelle am Augustus-Platz und auf dem Messegelände in Berlin ebenfalls an zwei Stellen der Stadt in Betrieb genommen. Die näheren Bedingungen für den Fernsehsprechdienst Berlin—Leipzig werden noch bekanntgegeben.

Neue polnische Pfadfindersektion in Lettland

In diesen Tagen wurde in der Hauptstadt Lettlands, Riga, die 16. polnische Meerespfadfinder-Drushine gegründet. Diese Tatsache einer neuen Drushine der „Meerwölfe" fern vom Vaterlande, so schreibt eine polnische Zeitung, zeugt eindrucksvoll von der großen Orientierung des Auslandspolentums in den lebenswichtigsten Problemen des polnischen Staates.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Posen: 21. Februar, 8 Uhr: Mädelkreis (in der Bücherei).
O.-G. Bleschen: 21. Februar, 2 Uhr: Mitgl.-Vers. in Gute Hoffnung bei Banasiński.
O.-G. Eichdorf: 21. Februar, 7 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Schönbrunn.
O.-G. Obornik: Freitag, 21. Februar: Beerdigung von Georg Rauhut in Obornik.
O.-G. Schroda: 21. Februar, 8 Uhr: Frauenschaftsversammlung im Hotel Schneider.
O.-G. Santomischel: 22. Febr., 8 Uhr: Frauenschaftsversammlung bei Andrzejewski.
Kameradschaft Bielewo: 22. Februar, 7 Uhr: Heimatfest in Bielewo bei Pluszczyński.
O.-G. Kamionki: 22. Februar, 6 Uhr: Winterfest bei Seidel.
O.-G. Pinne: Die Versammlung am 22. Februar fällt aus, dafür am 29. Februar, 8 Uhr Gefolgschaftsabend.
O.-G. Tannheim: 22. Februar, ½7 Uhr: Kam.-Abend bei Winter.
O.-G. Samter: 22. Februar: Vortragsabend: „Deutscher Humor".
O.-G. Czempin: 22. Februar, 8 Uhr: Winterfest im Hotel Polski.
O.-G. Ritschenwalde: 23. Februar, 4 Uhr: Nothilfe-Kundgebung.
O.-G. Czermin und Kempen: 23. Februar, 2 Uhr: Mitgl.-Vers. in Tabor-Wielki.
O.-G. Trembatschau: 23. Februar, 5 Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Kuropka.
O.-G. Kobylin: 23. Februar, 4 Uhr: Nothilfe-Kundgebung bei Taubner.
O.-G. Mangschütz: 23. Februar, 4 Uhr: Heimat-Abend bei Nawroth.
O.-G. Sontop: 24. Februar, 6 Uhr: Vortrags-Abend: „Deutscher Humor".
O.-G. Reisen: 24 Februar, ½7 Uhr: Mitgl.-Versammlung in Reisen bei Tomiński.
O.-G. Schlehen: 24. Februar, 7 Uhr: Kam.-Ab.
O.-G. Kupferhammer: 25. Februar, ½6 Uhr: Vortragsabend: „Deutscher Humor".
O.-G. Wollstein: 25. Febr., 5 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Kammthal: 25. Febr., 4 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Pudewitz: 25. Febr., 4 Uhr: Nothilfe-Kundgeb. b. Koerth (Oberschl. Spielschar).
O.-G. Moschin: 25. Februar, 6 Uhr: Winterfest bei Stgnikowski.
O.-G. Kokolewo: 26. Februar, ½3 Uhr. Frauenschaftsversammlung bei Adam.
O.-G. Neustadt a. W.: 26. Februar, 7 Uhr: Nothilfe-Kundgebung (Oberschl. Spielschar).
O.-G. Posen: Mitgliedskarte 27 045 ist verloren gegangen und wird für ungültig erklärt.
O.-G. Feuerstein: Mitgliedskarte 39 949 ist verloren gegangen und wird für ungültig erklärt.



Orbis-Mitteilungen

Nach Berlin und zur Leipziger Messe. Ausflüge mit Eisenbahn und Flugzeug, Abfahrt 28. Februar.

Mit dem „Batory", Budapest, Jugoslawien, Spanien, Portugal, Afrika-Casablanca, London, Abfahrt 21. April.

Nach Wien. Abfahrt am 27. Februar.

Pässe nach Oesterreich und Tschechoslowakei (ermäßigt) verausgabt Orbis.

Auskunft und Anmeldungen beim Reisebüro **„Orbis"** in Poznań, Plac Wolności 9, Tel. 52 18.

Der erste deutsche Soldat der Südsee

Von Hans Steen-Lübeck.

Als die Spanier, Portugiesen und Engländer den Stillen Ozean durchforschten und fast in jedem Jahr Inseln und Länder fanden, die dem Europäer bis dahin ganz unbekannt gewesen waren, litt Deutschland noch unter den Folgen der Religionskriege. Bisher hat man sich damit abgefunden, daß man schlechthin erklärte: Deutsche haben sich an diesen kühnen Entdeckerfahrten nicht beteiligt. Das ist aber — wie die neueste Forschung ergründet hat — ein Irrtum. Gewiß haben Deutsche keine Expeditionen geleitet. Sie sind auch nicht mit vielen Schiffen und Soldaten in die fernen Meere gefahren. Es war aber so, daß sie sich unter der Mannschaft berühmter Forscher oder auch in deren engster Begleitung als Forscher und Wissenschaftler befanden. Die Deutschen haben damals unter fremden Fahnen gestritten.

Als der Göttinger Universitätsprofessor Dr. H. Plischke in alten Archiven forschte, fand er Urkunden, durch die sich die Teilnahme deutscher Seeleute an den Entdeckerfahrten in den Stillen Ozean nachweisen ließ. Es waren meist die Schiffslisten der Expeditionen. Prüft man sie durch, dann ist daraus zu ersehen, daß schon an der ersten Weltumseglung durch den in spanischen Diensten stehenden Portugiesen Magalhaës vor etwa vier Jahrhunderten zwei Deutsche beteiligt waren. Balboa hatte zuvor ein neues Meer jenseits der Landenge von Panama entdeckt. Magalhaes durchsegelte in drei langen Monaten dieses „stille" Meer. Wer waren nun die beiden Deutschen seiner Mannschaft? Von dem einen weiß man den genauen Namen. Er war Geschützmeister und hieß Hans Barke. Sein Geburtsort steht nicht fest. Der zweite hat anscheinend nicht seinen rechten Namen angegeben und sich nur Hans Aleman genannt.

Ueber Barkes Schicksal ist uns manches bekannt geworden. Als die Expedition nach vielen Mühen die Molukken erreicht hatte, gelang es bei der Weiterfahrt nicht, alle Schiffe wieder flott zu machen. Eines blieb zurück, auf ihm der Schießmeister Hans Barke. Es war kein großes Schiff, und man kann nur den Mut der Zurückgebliebenen bewundern, die mit dem 300 Tonnen großen Segler schließlich doch abfuhren, um quer durch den Stillen Ozean die mexikanische Westküste zu erreichen. Auf dieser Irrfahrt entdeckte man übrigens die Marianen, die später benannt wurden. Dann aber wurde das Schiff zur Umkehr genötigt. Als es wieder die Molukken anlief, hatten die Portugiesen sich dort festgesetzt und nahmen die Besatzung des Nachzüglerschiffes gefangen. Alle darunter auch Hans Barke, wurden ins Gefängnis geworfen. Acht Jahre mußten sie in den Kerkern schmachten, bis schließlich dank der Vermittlung Kaiser Karls V. die Ueberführung nach Lissabon stattfand. Auch Hans Barke hat in Ketten das europäische Festland betreten. Bald darauf ist er in Lissabon gestorben.

Der Stille Ozean blieb das geheimnisumwobene Ziel europäischer Abenteurer und Geschäftsleute. Auch die deutschen Handelshäuser trachteten danach, sich in diesen kolonialen Entdeckerfeldzug einzuschalten. Besonders lag ihnen daran, wesentliche Anteile an dem Gewürzhandel mit den Molukken zu erhalten. Damals wurde der erste deutsche Kolonialbesitz geschaffen. Er war allerdings nicht von langer Dauer. Venezuela wurde eine Welserkolonie, und an der chilenischen Küste hatten die Fugger sich Besitz gesichert. Als man in Spanien zur zweiten Molukkenfahrt startete, schickten die Welser als ihren Vertreter den Deutschen Hans Wandler mit auf die Reise. Aber nur ein einziges Schiff erreichte den Bestimmungshafen. Alle anderen wurden unterwegs von Stürmen vernichtet. Hans Wandler hat sein Ziel nicht erreicht. Er ist irgendwo in den tropischen Meeren den Seemannstod gestorben.

Es war eben eine Tollkühnheit, sich mit solchen Schiffen dem Weltmeere anzuvertrauen. Meist waren sie nur zweihunder Tonnen groß, und stets gab es unterwegs schwere Hungersnöte, weil bei der Abreise der Platz zur Mitnahme von genügend Nahrungsmitteln fast nie ausreichte. Außerdem dauerten die Reisen infolge widriger Winde meist viel länger, als man angenommen hatte. Wie aus den Tagebüchern der Magalhaes-Expedition hervorgeht, mußten die Besatzungen so großen Hunger leiden, daß für eine Maus ein Dukaten geboten wurde. Von 263 Mann kamen nur 30 in die Heimat zurück.

Spanien mußte sich in den folgenden Jahrzehnten langsam vom Stillen Ozean zurückziehen. Neue Nebenbuhler tauchten auf, die Ost- und Westindischen Kompagnien, die es nach den Schätzen der fernen Inseln gelüstete. Anfangs wehrte sich Spanien, und so entstanden in den Jahren, da man in Deutschland die Schlachten bei Lützen und Nördlingen schlug, im Stillen Ozean die ersten kolonialen Kriege. Von Holland aus stach eine gewaltige Flotte in See, die Nassauische, die im Stillen Ozean einen frisch-fröhlichen Kaperkrieg führen sollte. Ein deutscher Seesoldat erlebte diesen Krieg mit. Es war der Straßburger Adolf Decker, der nach seiner Rückkehr in einem Buch seine Abenteuer erzählte. Das kleine Werk erlebte mehrere Auflagen.

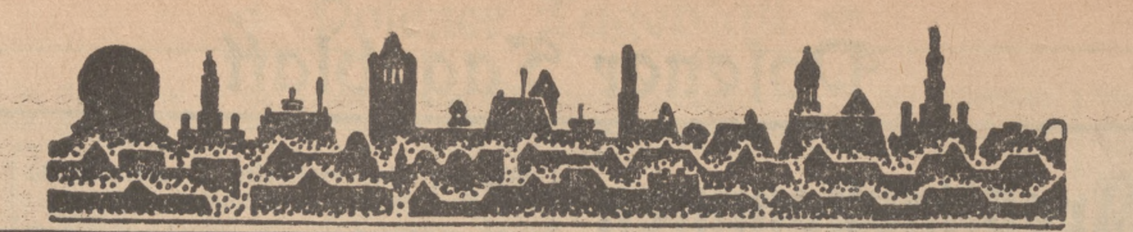
Was den literarischen Erfolg angeht, so wurde Decker jedoch von dem Mecklenburger Karl Friedrich Behrens geschlagen. Den führte der Zufall auf eins der drei holländischen Schiffe, die um das Jahr 1722 im Auftrage der Holländisch-Westindischen Kompagnie Neuland im Stillen Ozean suchen sollten. Diese Fahrzeuge waren es, die am Ostersonntag die rätselhafte Osterinsel entdeckten. Behrens hatte also allerhand erlebt, als er 15 Jahre später seine Reisen in einem Buch erzählte, das nacheinander in Frankfurt a. M. und in Leipzig mehrere Auflagen erlebte. Der Tatendrang des Mecklenburgers war damit noch nicht erschöpft. Er bot den Holländern an, für sie eine Entdeckungsfahrt nach dem damals viel gesuchten sagenhaften „Südland" zu machen. Diese Reise sollte von Batavia ausgehen. Allein die Holländer gingen auf diese Vorschläge nicht ein. Behrens siedelte nach Nürnberg über, wo er sein Leben als wohlhabender — Lebkuchenbäcker beschloß.

Wichtiger war die Teilnahme Deutscher an den späteren Entdeckungsfahrten der Engländer und Russen. Als James Cook seine zweite Reise antrat, hatte er zwei deutsche Forscher unter seinen wissenschaftlichen Beratern, mit denen er sich allerdings nicht immer gut vertragen zu haben scheint. Es waren der Danziger Pastor Johann Rudolf Forster und dessen Sohn Georg. Der junge Forster hat damals Arbeiten fertiggestellt, die ihn zum Begründer der Vergleichenden Völkerkunde gemacht haben.

Die Russen haben damals ihre Interessensphäre bis an die Westküste von Nordamerika ausgedehnt. Bis in die Gegend des heutigen San Francisco reichten ihre Handelsniederlassungen. Als Krusenstern den Stillen Ozean durchsegelte, begleitete ihn der deutsche Naturforscher Langsdorff. Adalbert v. Chamisso reiste mit der Expedition von Kotzebue.

Alle diese deutschen Reisenden waren nicht selbständig. Erst nach dem 70er Krieg konnten Hamburgische Handelshäuser auf Tahiti, den Karolinen, Samoa, den Gilbertinseln und in Neupommern Niederlassungen gründen. In erster Linie waren es die Godeffroys. Sie gründeten in Hamburg ein eigenes Kolonialmuseum und berichteten über ihre überseeischen Besitzungen und Handelsbeziehungen in einem eigenen Journal.

Aus Stadt



und Land

Offene Augen

Text: Markus 10, 46—52. Lied Nr. 180: Hüter, wird die Nacht..., V. 2 und 7.

Markus erzählt uns die Geschichte von der Heilung des blinden Bartimäus, dem Jesus, als er auf seinem letzten Wege nach Jerusalem war, beim Verlassen der Stadt Jericho die Augen geöffnet (Mark. 10, 46—52), eine Geschichte, die sich kaum abhebt von anderen Wunderheilungen Jesu, aber ihn kurz vor seinem Tode noch einmal zeigt als den, der gekommen ist, daß an ihm alle Verheißungen der Väter erfüllt werden sollten, auch diese, daß in den Tagen des Weltheilandes die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen rein werden sollten. Alle diese Wunderberichte stellen uns vor die Frage, ob sie uns ein Recht geben, ihre Wiederholung auch bei uns in unseren Tagen zu verlangen oder ob es sich um einmalige Gnadenoffenbarungen des Herrn handelt. Wir sehen sie als solche an, geschehen in einer Zeit, um der Welt die Macht Gottes in Christo handgreiflich vor Augen zu führen. Wir maßen uns nicht an, von ihm zu verlangen, daß er ein Gleiches auch unter uns heute geschehen lasse. Für uns Menschen von heute, die eine Geschichte des Christentums von 2000 Jahren haben, bedarf es nicht der Wunder als Beweises für die Gottesmajestät Jesu. Und doch geschieht es auch unter uns, daß der Herr hier oder da einmal blinde Augen öffnet, ja es geschieht oft genug, daß Menschen die Binde von geistigen Augen fällt, daß sie erst mit ihm recht sehen lernen. Wir wollen damit nicht den Gedanken der Blindenheilung „vergeistigen", aber zugeben müssen wir, daß geistige Blindheit fast noch schlimmer ist als leibliches Nicht-sehen-können. So verstehen wir die Bitte des Kirchenliedes: Jesu, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an, denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann. Und ist das nicht auch ein Wunder, wenn einem Menschen das Auge des Geistes aufgeschlossen wird zur Erkenntnis der Wahrheit?

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 21. Februar

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.55, Sonnenuntergang 17.18; Mondaufgang 6.26, Monduntergang 17.16.

Wasserstand der Warthe am 21. Febr. + 0,02 gegen + 0,05 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 22. Febr.: Fortdauer des Frostwetters; meist bedeckt, Neigung zu leichten Schneefällen; schwache östliche Winde.

Teatr Wielki

Freitag: „Rose-Marie"
Sonnabend: „Rigoletto" mit Witold Różański
Sonntag, 3 Uhr: „Rose-Marie"; 8 Uhr: „Faust" mit Adelina Korytko-Czapska und Wolinski.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr im Apollo an Sonn- u. Feiertagen schon um 3 Uhr

Apollo: „Die letzten Tage von Pompeji"
Gwiazda: „Zwei Waisen"
Metropolis: „Großreinemachen" (Deutsch)
Słońce: „Wenn's einem zu wohl ist"
Tecza-Wilda: „Der Walzerkrieg" (Deutsch)
Wilsona: „Casanova"

Die Vögel hungern ...

Bei manchen Gartenbesitzern kann man die Beobachtung machen, daß für die Vögel, die sich doch durch die Verzehrung von Insekten das ganze Jahr hindurch so nützlich erweisen, jetzt, wo sie durch starken Frost und hohen Schnee bittere Not leiden, wenig oder gar nichts tun. Wir sind noch weit entfernt davon, auf die Hilfe der Vögel Verzicht leisten zu können, weil das Bespritzen der Obstbäume, das den Zweck hat, in erster Linie schädliche Insekten zu vernichten, bei uns, wie es in anderen Ländern schon der Fall ist, noch nicht gesetzlich verpflichtet. Jeder Gartenbesitzer sollte seinen Bundesgenossen im Kampfe gegen die schädlichen Insekten jetzt durch reichliche Fütterung über die größte Not hinweghelfen.

Zur Schulungstagung des Tischlerhandwerks

Wie das Organ des Verbandes für Handel und Gewerbe bekanntgibt, werden noch Meldungen deutscher Lehrlinge zu dem im Rahmen der Tischlertagung geplanten Lehrlingswettkampf bis zum **29. Februar** entgegengenommen. An alle Tischler ergeht die Bitte, die ihnen bekannten deutschen Lehrlinge zur Teilnahme am Leistungswettkampf anzuhalten und vor allen Dingen die Lehrlinge des ganzen Betriebes nach Posen zu beordern. Nachträgliche Meldungen sind an die Zentrale nach Posen bis zu dem genannten Tage einzureichen. Die Unkosten für den Ausstellungsraum werden wie folgt berechnet: Die ersten vier Quadratmeter werden von der Leitung kostenlos zur Verfügung gestellt. Für jeden weiteren Quadratmeter ist ein Unkostenbeitrag von 1 Zloty zu entrichten.

Männer-Turn-Verein

Der M.T.V.-Posen veranstaltet am kommenden Sonntag einen Rodelausflug nach Puszczykowo, wozu er seine Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich einladet. Treffpunkt um 10.45 Uhr am Autobusbahnhof. Recht viel Rodelschlitten und Tagesverpflegung sind mitzubringen. Anschließend findet eine Wanderung statt.

Rosenmontag des Posener Handwerkervereins

Der Posener Handwerkerverein veranstaltet am Montag, dem 24. d. Mts., ab 20 Uhr in den Gesamträumen der Grabenloge ein Kostümfest und ladet hiermit Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein. Der Einlaß erfolgt nur bei Vorzeigen der Einladung, die bei dem Schriftführer, Herrn Kellermann, ul. Grochowe Łąki 3, zu haben sind. Alles Nähere ist aus den Einladungen ersichtlich.

Fasching der Neptuner

Der Ruderklub „Neptun" weist nochmals auf das Faschingsfest „Kunterbunt" hin, das am Sonnabend, 22. d. Mts., abends 9 Uhr im Deutschen Hause, ul. Grobla 25, stattfindet. Der Verein legt besonderen Wert auf die Feststellung, daß die Veranstaltung dem folgenden Gedenktage des 23. Februar keinen Abbruch tut.

Eröffnung der Eisbahn des Schwimmvereins

Am Sonntag, dem 23. Februar, findet die Eröffnung der Eisbahn in der Schwimmanstalt des Posener Schwimmvereins an der ul. Maltańska 2 statt. Die Eisbahn steht jedem deutschen Volksgenossen zur Verfügung. Der Vorstand des Vereins richtet an alle deutschen Volksgenossen die Bitte, von dieser Einrichtung fleißig Gebrauch zu machen.

Das Opfer-Thermometer am Plac Wolności zeigte heute früh einen Stand von 25 000 Zloty.

Universität weiter geschlossen. Die am Donnerstag stattgefundene Schlichtungskonferenz des Rektors der Posener Universität mit Vertretern der Studentenschaft über die Wiederaufnahme der Vorlesungen führte zu keinem Ergebnis, da die Vertreter der Studentenschaft die Garantie für Universitätsruhe nicht geben konnten.

Das Pfandleihamt bringt in der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. März die aus der Versteigerung von Pfandgegenständen erzielten Ueberschüsse gegen Vorlegung des Pfandscheins zur Auszahlung. In Frage kommen Pfandgegenstände, die bis zum 8. Oktober 1935 — bis Nr. 144 145 — abgegeben wurden, und Prolongaten, für die bis zum 8. Oktober 1935 Zinsen gezahlt wurden, und zwar bis Nummer 282 206, von Nr. 293 001 bis Nr. 296 156 und von 395 594 bis 395 926. Nach Ablauf der genannten Frist werden alle Ansprüche hinfällig.

Umtausch von Stempelmarken

Die Finanzkammer gibt bekannt, daß infolge Aenderung der Vorschriften über die Stempelgebühren die Stempelmarken im Werte von 25 Groschen überflüssig geworden seien und der Bedarf an Marken im Werte von 10, 20, 30 und 40 Groschen beträchtlich abgenommen habe. Im Zusammenhang damit können sich Markenverteiler und andere Personen bis zum 10. März wegen des Umtausches von Stempelmarken zu 10, 20, 30 und 40 Groschen in andere Werte oder in Wechselscheine an die Stempelämter bzw. Finanzämter wenden. Wertzeichen von 25 Groschen können in andere Stempelmarken oder in Wechselscheine umgetauscht werden, wenn der betreffende Antrag von Personen kommt, die keine Stempelmarkenverteiler sind, welche die in ihrem Besitz befindlichen 25 Groschen-Marken los werden können, indem sie zwei solche Marken als 50-Gr.-Marke verkaufen. Obiger Umtausch wird ohne die Umtauschgebühr von 10% vollzogen, da es sich hier nicht um beschädigte und auch nicht um falsch benutzte Marken handelt. Der Abtausch kann mündlich oder schriftlich nachgesucht werden. Schriftliche Anträge auf Umtausch von Stempelmarken sind von der Stempelsteuer befreit.

Der Touringklub hält am 5. März um 19 Uhr in der „Adria" seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht neben den üblichen Berichtslegungen auch die Wahl von Vertretern zur Warschauer Delegiertenversammlung.

Große Schneeverwehungen

Am Donnerstag haben überaus starke Schneeverwehungen im Gebiet unserer Wojewodschaft, namentlich in den nördlichen Kreisen, erhebliche Verkehrshemmungen bewirkt. Eine ganze Reihe von Autobussen konnte nach Posen nicht durchkommen und blieben unterwegs stecken. Es wurden auch viele Autobusse von Posen nicht abgelassen. Besonders betroffen waren die Verbindungen nach Rogasen, Obornik, Kolmar, Wongrowitz und Samter. An verschiedenen Stellen mußten Kraftwagen durch Pferdekräfte aus ihrer Zwangslage befreit werden. Der Eisenbahnverkehr erlitt freilich nur geringe Verspätungen.

Aus Posen und Pommerellen

Neutomischel

Erwerb, Besitz und Tragen von Waffen

Der Starost des Kreises Neutomischel hat eine Verordnung über den Erwerb, Besitz und das Tragen von Waffen, Munition und Sprengstoffen erlassen, deren wesentlichste Bestimmungen zur Kenntnis unserer Leser gebracht werden.

Die Erlaubnis zum Besitz und Tragen von Waffen ist vom Starosten einzuholen. Sie ist nicht übertragbar und gilt nur für die Person, für die sie erteilt worden ist. Beim Tragen der Waffe außerhalb des Wohnsitzes hat die betreffende Person den Waffenschein mitzuführen und auf Verlangen der Behörde vorzuzeigen. Ein Antrag auf Verlängerung des Waffenscheins ist vor Ablauf der Gültigkeitsdauer beim Starostwo anzubringen. Personen, die einen Waffenschein nicht zu verlängern beabsichtigen, sind verpflichtet, vor seinem Ablauf Waffen, Munition usw. abzuschaffen. Beim Verlust einer Waffe durch Diebstahl oder Verlieren ist die betr. Person verpflichtet, dies innerhalb von 14 Tagen dem Starostwo zu melden. Personen, denen Waffen usw. durch Todesfall (Erbschaft) zugekommen sind, sind verpflichtet, dieselben binnen 14 Tagen an eine berechtigte Person zu verkaufen oder selbst beim Starostwo um einen Waffenschein einzukommen. Waffen zum persönlichen Gebrauch können nur auf Grund eines Waffenscheins in Verbindung mit einer Berechtigungskarte angeschafft werden. Zahl und Gattung der Waffen können nur so beschafft werden, wie sie im Waffenschein und in der dazu gehörigen Berechtigungskarte angegeben sind. Beim Kauf der Waffen ist die Berechtigungskarte genau auszufüllen, und die Waffen sind in den Waffenschein einzutragen. Die Tatsache und das Datum des Verkaufs bzw. Ankaufs der Waffen ist durch eigenhändige Unterschrift, und zwar im Waffenschein beim Verkauf und in der Berechtigungskarte beim Ankauf zu bestätigen. Die Berechtigungskarte mit der Unterschrift des neuen Besitzers ist dem Verkäufer der Waffen abzugeben und dem Verkäufer verboten, die Waffen ohne Berechtigungskarte auszuhändigen. Im Falle des Verkaufs der zum eigenen Gebrauch besessenen Waffen hat der Verkäufer die vom Käufer empfangene Berechtigungskarte im Laufe von 14 Tagen dem zuständigen Starosten einzusenden. Sämtliche Eintragungen in die Berechtigungskarte bzw. Waffenschein haben deutlich, genau und sauber mit Tinte oder Tintenstift zu erfolgen.

Ohne Erlaubnis können gekauft, besessen und getragen werden: a) sämtliche Schußwaffen, hergestellt vor dem Jahre 1850, b) sämtliche Luftbüchsen, Kaliber nicht über 6 Millimeter, c) alle automatischen Apparate, die ausschließlich in Wohnräumen zum Schutz vor Diebstählen dienen, d) alle automatischen Apparate, die ausschließlich zum Schlachten von Pferden und Vieh dienen. Waffen und Munition können vorläufig abgegeben werden nur an Personen, die sich als dazu berechtigt ausweisen.

Bürger des Kreises Neutomischel, die bis jetzt um einen Waffenschein nicht eingekommen sind, obwohl sie solche besitzen, können die Waffen bis Ende Februar d. Js. freiwillig bei der Polizei niederlegen. Personen, die bis zu diesem Termin die Waffen nicht freiwillig abgeben, werden strengstens bestraft.

Jankendorf

Diamantene Hochzeit. Am Sonntag, 23. Februar, feiern die Eheleute Gottlieb und Karoline Henkel, geb. Kelm, hierselbst das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das sich trotz seines hohen Alters von 83 bzw. 78 Jahren noch besonderer Rüstigkeit erfreut, blickt auf ein mühevolles Leben zurück. Ein reicher Kindersegen, 13 an der Zahl, war diesem Paar beschieden; drei Kinder starben in jungen Jahren, während die übrigen zu tüchtigen deutschen Menschen heranwuchsen. Fünf Söhne waren vom Anfang bis zum Ende im Weltkriege, von denen einer für Volk und Vaterland sein Leben lassen mußte. Wir wünschen dem treudeutschen Jubelpaar, das sich in allen Stunden bewährt hat und sich mit in die Reihen der Deutschen Vereinigung stellte, einen segensvollen Lebensabend.

Krotoschin

Arbeitslosenfürsorge. Am vergangenen Sonntag wurde vom örtlichen Arbeitslosen-Fürsorgekomitee eine Straßensammlung veranstaltet, an der sich die bedeutendsten Persönlichkeiten unserer Stadt beteiligten. Unter anderem beteiligten sich daran der Starost und der Bürgermeister, Rechtsanwälte, Doktoren und Kaufleute. Sie zeigten dadurch ihr Verständnis für die Notlage der Arbeitslosen. Trotz des schlechten Wetters ergab die Sammlung den ansehnlichen Betrag von 234,47 Zl.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am ersten Ziehungstage der 1. Klasse der 35. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

25 000 Zl. — Nr. 136 925.
20 000 Zl. — Nr. 184 242.
10 000 Zl. — Nr. 81 677.
5000 Zl. — Nr. 142 427, 179 324.
2000 Zl. — Nr. 12 495, 59 666, 87 411, 131 549, 135 281, 187 022.
1000 Zl. — Nr. 42 591, 62 151, 45 479, 157 623, 189 697.

Mogilno

ü. **Beinahe ein Unglück.** Auf dem Bahnübergang in Wieranowo hätte sich in einer der letzten Nächte beinahe eine folgenschwere Katastrophe ereignet. Als dort der Landwirt Weiß aus Parlin mit seinem Einspännerwagen, auf dem sich noch Frau Zühlsdorf befand, das Gleis überqueren wollte kam aus der Richtung Altraden ein Güterzug angefahren. Das Pferd scheute, bog zur Seite, und der Zug fuhr vorüber. Beide Personen kamen bei allgemeinen Erschütterungen mit dem Leben davon. Die Schuld an diesem Vorfall trägt der Schrankenwärter, der versäumt hatte, rechtzeitig die Schranken zu schließen.

Pakosch

pm **Querfeldein die Flucht ergriffen.** Auf der Chaussee zwischen Pakosch und Inowroclaw begegnete nachts eine Polizeipatrouille einem Radfahrer, der schleunigst sein Fahrrad, zwei Taschen und einen Ballen von sich warf und querfeldein die Flucht ergriff. Die Polizei stellte fest, daß das Fahrrad umgearbeitet war. Die Taschen enthielten 11 Päckchen Tabak. 27 Schachteln Streichhölzer, Seife usw. Im Ballen befand sich nasse Herren-, Damen- und Bettwäsche, ferner drei Kleider, eine Wäscheleine und ein Fleischermesser. Der rechtmäßige Eigentümer kann diese Gegenstände auf der Polizeistation in Pakosch in Empfang nehmen.

pm. **Aus dem Stadtparlament.** In der letzten Stadtverordnetensitzung, die von dem Herrn Bürgermeister eröffnet und geleitet wurde, stellte Stadtverordneter Wagner einen Antrag auf genaueste Formulierung der in den Sitzungen gefaßten Beschlüsse. Alsdann wurden zwei kurzfristige Anleihen in Höhe von je 5000 Zl. um ein weiteres Jahr verlängert. Die Schornsteinfegergebühren wurden um 50 Prozent gesenkt. Die Reisekosten in Höhe von 254 Zl. für eine Reise der Delegation nach Warschau wurden bewilligt. Die Gebühren zugunsten der Pflichtfeuerwehr wurden abgeändert.

Obornik

Kreuzottern im Winterlager

hf. Die Kreuzottern, diese gefährlichen und daher mit Recht gefürchteten Schlangen, kommen noch in einigen der zur Staatlichen Oberförsterei Obornik gehörenden Forstrevieren vor. Gelegentlich der Rodung von Kiefernstubben hat sich gezeigt, daß sie mit Vorliebe unter großen, alten Stubben ihr Winterlager haben. Während sonst die Kreuzottern meist vereinzelt unter den Stubben angetroffen wurden, hatte ein Arbeiter im Forstrevier Lipka unter einem solchen acht Kreuzottern vorgefunden, die er selbstverständlich tötete. Durch die Kiefernforleule entstanden große Blößen und Sumpfstellen, die infolge üppigen Graswuchses und der vielen stehen gebliebenen Stubben die Vermehrung dieser Reptilien in hohem Maße begünstigten. Die Kreuzottern hatten sich vor vier Jahren bereits so stark vermehrt, daß von höherer Stelle eine Vertilgung dieser Schlangen, deren Biß bekanntlich lebensgefährlich ist, angeordnet wurde.

hf. **Familienabend der Welage.** Die Ortsgruppe Obornik der Welage veranstaltete am Sonnabend, 15. d. Mts., im Hotel Borowicz einen Familienabend. Der Vorsitzende, Herr Sänger-Eichquast, begrüßte die Erschienenen, darunter Herrn Lenartowitz, und gedachte des verstorbenen Gartenbaudirektors Reissert, der im vorigen Jahre bei der gleichen Veranstaltung noch anwesend war. Während der Kaffeetafel hielt Herr Lenartowitz humoristische Vorlesungen, die reichen Beifall fanden. Sodann trat der Tanz in seine Rechte. Unter Leitung von Herrn Jakubowski sang die Jugendgruppe in einer Tanzpause einige Lieder. Erst unlängst neu aufgenommene Mitglieder waren überrascht von der vorbildlichen Geschlossenheit und echten Volksgemeinschaft unserer Ortsgruppe. Allen Teilnehmern dürften die so froh verlebten Stunden noch lange in Erinnerung bleiben.

hf. **Billiges Brennholz für Arbeitslose.** Laut Verfügung der Forstdirektion dürfen nunmehr auch in den jüngeren Kiefernkulturen der staatlichen Wälder die Kiefernstubben ausgerodet und gegen ein geringes Entgelt an Arbeitslose abgegeben werden. Durch die Entfernung der Kiefernstubben bekämpft man nämlich den großen braunen Rüsselkäfer, indem man ihm die Gelegenheit zur Eiablage nimmt.

Czarnikau

üg. **Bunter Abend.** Zu dem „Bunten Abend" der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Romanshof, am vergangenen Sonntag waren zahlreiche Gäste erschienen. Nach der Begrüßung durch den Festleiter Willy Busse-Malzmühle wurde zunächst des in der Schweiz ermordeten Wilhelm Gustloff gedacht. Nach einem Liede der Jugendgruppe folgte der Lichtbildervortrag „Sowjetalltag ohne Maske". Klar führten die Bilder vor Augen, wie durch das Treiben der Kommunistischen Partei im heutigen Rußland Verschwendung, Terror und bitteres Elend zur Volksgeißel geworden sind. Nach einer Ansprache des Festleiters, folgte als Gegenstück der Lichtbildervortrag: „Die Dornier-Flugboote", der einen Einblick in die wirtschaftliche Aufbauarbeit im heutigen Deutschland gab. Mit großem Interesse wurden die Vorträge verfolgt. Nachdem der erste Teil des Abends beendet war, gab der Festleiter die Parole: Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit, und nach der lustigen Bilderreihe: „Wer will lachen?" entstand fröhliche Stimmung. Eine Musikkapelle lud zum lustigen Reigen, humoristische Vorträge, Lieder und Reigen der Jugendgruppe gaben dem Abend ein harmonisches Gepräge.

Rawitsch

— **Um die Vergrößerung unserer Stadt.** Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung über die Eingemeindung von Massel und Wilhelmsgrund hat in der Vertretersitzung der Sammelgemeinde Rawitsch scharfe Ablehnung gefunden, um so mehr, da dieser Beschluß ohne vorherige Verständigung gefaßt wurde.

Wollstein

* **Vieh- und Pferdemarkt.** Am Dienstag, dem 18. Februar, fand in Wollstein ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Auftrieb von Vieh war verhältnismäßig stark, doch wurden nur wenige Geschäfte getätigt. Die Preise betrugen für Jungvieh 70—140 zl, für Milchkühe 80—190 zl. Auf dem Schweinemarkt wurden nur Ferkel zum Preise von 20—25 zl das Paar angeboten. Rege Geschäftstätigkeit war auf dem Pferdemarkt zu beobachten, und es wurden hier sehr große Umsätze erzielt. Ein gutes Pferd brachte 350 zl. Diese Sorte war jedoch selten. Dagegen waren schlechtere Pferde für 80—200 zl zu haben. Der Markt war um 2 Uhr geräumt.

* **Ein größeres Schadenfeuer** entstand nachts in Jablonne. Dort brannte bei dem Fleischermeister Biehlke aus noch nicht geklärter Ursache ein Stall und eine Scheune bis auf die Grundmauern nieder. Die Untersuchung ist in vollem Gange. Der Schaden kann zum Teil durch Versicherung gedeckt werden.

Dobrzyca

gk. **„Krach um Jolanthe"** gab es auf dem diesjährigen Winterfest des Deutschen Radfahrervereins Dobrzyca im Gasthause Goetz. Es ist anerkennenswert, da sich die hiesige Theatergruppe vor immer höhere Aufgaben stellt und durch die Leistungssteigerung ermöglicht, daß hier auch neuere Stücke zur Aufführung gebracht werden können. „Krach um Jolanthe", die Bauernkomödie die einen sehr erfolgreichen Siegeszug über alle deutschen Bühnen gehalten hat und überall große Heiterkeitserfolge feierte, hat auch hier die zahlreich versammelten Mitglieder und Gäste des Radfahrervereins begeistert. Dies aber nicht nur allein durch den Inhalt des Stückes, sondern auch die Gesamtleistung aller Mitspieler, die sich ausgezeichnet in die einzelnen Rollen eingefühlt hatten und in allen Szenen flüssiges Zusammenspiel zeigten. Ihre Arbeit wurde durch lebhaften Beifall belohnt, findet aber ihre rechte Würdigung darin, daß die Kreisgruppe Krotoschin der Westpoln. Landw. Gesellschaft die Darsteller gebeten hat, die Aufführung anläßlich ihres Festes am 25. d. Mts. bei Neumann in Koschmin zu wiederholen. Das Winterfest der Radfahrer, das alljährlich hier den Höhepunkt der deutschen gesellschaftlichen Veranstaltungen bildet, nahm einen fröhlichen Verlauf.

Ostrowo

gk. **Freisprechung.** Am 21. September v. Js. wurde der Gerichtsvollziehungsbeamte Ignacy Szperl unter dem Verdacht der Unterschlagung von 1950 Zl. verhaftet und unter Anklage gestellt. Im Laufe der Revision konnte Szp. das Geld beschaffen und ersetzen. Vor dem Bezirksgericht gab er an, daß er einen Monat vor der Revision bestohlen worden sei. Er konnte diese Angabe durch Zeugenaussagen erhärten und wurde deshalb freigesprochen.

gk. **Wichtig für Waffenbesitzer.** In einer Bekanntmachung gibt der hiesige Starost allen Säumigen, die ihre Waffen und Munition, die sie unerlaubt besitzen, noch nicht abgeliefert haben einen letzten Termin bekannt, der am 31. März d. Js. endet. Bis zu diesem Tage können solche Schußwaffen in den Dienststunden von 9 bis 1 Uhr bei den Stadt- und Dorfvorständen abgegeben werden. Die Besitzer können sich dann bei den Behörden um die Erlaubnis zum Waffenbesitz oder zum Waffentragen bemühen. Werden diese Genehmigungen nicht erteilt, so werden die Waffen behördlicherseits verkauft und der Erlös nach Abzug der Unkosten dem Besitzer zurückerstattet. Personen, die ihre Schußwaffen bis zum 31. März nicht abliefern, können mit einer Geldstrafe von 3000 bis 5000 Zloty oder einer Haftstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren belegt werden.

Günthergost

§ **Schadenfeuer.** Ein großes Schadenfeuer hat dieser Tage unser Dorf heimgesucht. Im Stalle des Landwirts Emil Kühn war beim Dämpfen der Kartoffeln ein Feuer entstanden, das sofort die mit Stroh gedeckte Scheune ergriff. Durch den starken Sturm wurden die Funken auf die andere Dorfseite hinübergeworfen, wo kurz danach das Haus des Schmiedemeisters Gutknecht in Flammen stand. Den Bemühungen der Ortsfeuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß von dem Kühnschen Hause nur noch der Dachstuhl ausbrannte. Die später erscheinenden Feuerwehren mußten sich mit dem Schutz der Nachbargrundstücke befassen. Der Schaden ist nur zum geringen Teil gedeckt.

Zempelburg

§ **Autounfall.** Ein Autounfall ereignete sich in der Nähe des alten Friedhofs. Als mehrere Kinder auf dem Nachhausewege begriffen waren, kam das Lastauto des Händlers Klimczewski aus Vandsburg in voller Fahrt aus der Stadt. Trotz der Warnungssignale wollte die 12jährige Tochter des Arbeiters Wiese noch die Straße überqueren. Bei diesem Versuch wurde sie von dem Auto erfaßt und so unglücklich zur Seite gestoßen, daß sie auf das Straßenpflaster fiel und eine Gehirnerschütterung davontrug.

Film-Besprechungen

Slonce: „Wenn's einem zu wohl ist . . ."

Diese neue polnische Filmkomödie weist einen erheblichen Fortschritt in der Technik und in den Aufnahmen auf. Besonders reizvoll sind wieder die Naturaufnahmen. Leider ist jedoch der Regisseur hinsichtlich der Handlung und der einzelnen humoristischen Szenen stark ins Amerikanische verfallen. Wie bei den amerikanischen Lustspielen ist auch hier der Versuch unternommen worden, durch starke Uebertreibung der Situationen in Komik zu machen. Das ist schade, da die Gesamtwirkung leidet, und zwar um so mehr, als der Regisseur mit Rücksicht auf das an sich ansprechende Thema diese Hilfsmittelchen gar nicht nötig gehabt hätte. Wir leiden genug unter dem amerikanischen „Humor", als daß jetzt auch noch die heimische Filmindustrie in denselben Fehler verfallen sollte.

Darstellerisch ist an dem Film im allgemeinen nichts auszusetzen. Unsere Schauspieler gewöhnen sich immer mehr an das Objektiv, wenngleich sie das Steife und Eingelernte noch nicht ganz ablegen können. Zu erwähnen sind Basia Gilewska, Wladysław Walter, Buczyńska, Zacharewicz und Znicz, die sich alle redliche Mühe geben, ihren Rollen gerecht zu werden. Der Film ist immerhin geeignet, das Publikum zu unterhalten weshalb ihm der Erfolg sicher ist. — Im Vorprogramm läuft der übliche PAT-Wochenbericht.

Der Kampf um das nächste Winterolympia

Der große Erfolg der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen hat in diesen Tagen wieder die Frage der Vergebung der Olympischen Spiele 1940 aufgerollt, und hinter den Kulissen gehen manche Fühlungnahme und Verhandlungen vor sich. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, reist von Garmisch-Partenkirchen über Genua nach Japan, um sich über die japanischen Vorschläge und Vorbereitungen für die Uebernahme der Olympischen Spiele des Jahres 1940 an Ort und Stelle zu unterrichten. Japans Bewerbung um die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 scheint in letzter Zeit in den Kreisen des IOC. mehr in den Vordergrund zu treten, zumal Italien nicht mehr so stark wie früher in engerer Wahl steht. Finnlands Anspruch auf die Spiele des Jahres 1940 hat ebenfalls einige Fürsprecher und ist von allen anderen Bewerbungen sicherlich am aussichtsreichsten. — Vor der Entscheidung über die Vergebung der XII. Olympischen Spiele ist in Verbindung mit der Kandidatur von Japan nun auch der Gedanke aufgetaucht, wie im Jahre 1928 wieder eine Trennung in der Veranstaltung der Winterspiele und Sommerspiele vorzunehmen. 1928, als Holland die IX. Olympischen Spiele durchführte, gingen die Winterspiele bekanntlich in der Schweiz in St. Moritz vor sich. Obwohl Japan bei einer Uebertragung der Spiele des Jahres 1940 zu einem großen Entgegenkommen bereit ist und von einem kostenfreien Transport der europäischen Expeditionen auf japanischen Schiffen und von anderen Erleichterungen gesprochen wird, so würde doch eine zweimalige Expedition der europäischen Vertreter nach Japan gewisse Schwierigkeiten im Gefolge haben. Es ist daher eine Lösung vorgeschlagen, daß Japan gegebenenfalls nur die Sommerspiele übernehmen soll und sich bereit erklärt, auf die V. Olympischen Winterspiele zu verzichten. Wenn sich Japan diesem Vorschlage fügt, würden

seine Ansprüche auf die Uebertragung der Hauptkämpfe steigen.

Die Vergebung der V. Olympischen Winterspiele wäre dann für Europa frei. Als Bewerber hat sich für diesen Fall bereits Oesterreich gemeldet, doch werden zweifellos auch die nordischen Länder Ansprüche erheben. Ob Finnland mit einem Kompromiß zufrieden ist, das ihm nur die Winterspiele bietet, ist nicht wahrscheinlich. Wohl aber steht zu erwarten, daß Norwegen bereit ist, die nächsten Winterspiele zu übernehmen. Möglicherweise sind auch noch Bewerbungen der Tschechoslowakei und von Polen zu erwarten.

Norwegen empfängt seine Olympiasieger

Ein Meer von Flaggen in den Straßen.

Oslo. Norwegens Hauptstadt Oslo hatte am Morgen des Tages, an dem man die siegreichen Olympiakämpfer in der Heimat erwartete, ihr festliches Kleid angelegt, die Straßen und Häuser waren girlandengeschmückt, ein Meer von Flaggen wogte an den Fronten der Häuser. Polizei mußte schon eine Stunde vor Ankunft des Auslandszuges den Ostbahnhof gegen die Menschenmengen absperren, die ihren Siegern von Garmisch-Partenkirchen einen triumphalen Empfang bereiten wollten. Auf dem Bahnsteig hatten sich die Vertreter des Olympiakomitees und ein Heer von Journalisten eingefunden. Als der Auslandszug schließlich mit einer dreiviertelstündigen Verspätung, die durch Schneeverwehungen verursacht war, eintraf, war die Spannung aufs höchste gestiegen. Ivar Ballangrud, der als Erster sein Zugabteil verlassen wollte, wurde von seinen begeisterten Landsleuten auf den Schultern herausgetragen. Dann erfolgte der offizielle Begrüßungsakt durch Oberst Fougner vom Norwegischen Olympia-Komitee. Ballangrud dankte im Namen der Olympiakämpfer und gab Oberst Fougner gleichzeitig die norwegische Flagge zurück, die er in Garmisch-Partenkirchen getragen hatte. Nachdem die norwegische Nationalhymne erklungen war, erfolgte die Begrüßung der Heimkehr durch einen Vertreter der deutschen Gesandtschaft in Oslo. In feierlichem Zuge wurden dann die Olympiakämpfer durch die Stadt geleitet.

Nacholympische Eishockeykämpfe

Auch der zweite Tag der Hamburger Eissportwoche auf der Kunsteisbahn „Zoo" wurde ein großer Erfolg. In dem Eishockeyspiel trug die schwedische Olympiamannschaft auch gegen Ungarn einen Sieg davon, der mit 1:0 allerdings denkbar knapp ausfiel.

Vor achttausend Zuschauern entwickelte sich ein prächtiger Kampf, der die körperlich stärkeren Schweden stets leicht im Vorteil sah. Das einzige Tor des Abends war ein Glückstreffer. Die Ungarn versuchten zum Schluß vergebens, durch die Zuschauer stark angefeuert, den Ausgleich zu erzielen.

Amerikaner in Prag

Die Olympia-Eishockeymannschaft von USA stellte sich am Mittwoch abend in Prag dem LTC. Vor 8000 Zuschauern lieferten die Tschechen, bei denen allerdings drei Kanadier mitwirkten, ein technisch famoses Spiel und errangen gegen den Olympia-Dritten ein verdientes Unentschieden von 2:2.

*

Oesterreich wurde von der Tschechoslowakei 2:0 geschlagen.

Berliner Kämpfe

Die NSG. „Kraft durch Freude" führte im Berliner Sportpalast eine internationale Eishockey- und Kunstlaufveranstaltung durch, die einen glänzenden Verlauf nahm. Nach einleitenden Kunstlaufdarbietungen interessierte vor allem der internationale Eishockeykampf der lettischen Olympiamannschaft gegen eine Berliner Auswahl, die von Spielern des Vereins Brandenburg gestellt wurde. Gleich von Anfang an drückten die Berliner Spieler stark auf das Tempo. Die Letten wurden 5:1 geschlagen.

Die zweite Eishockeybegegnung sah Polen und die verstärkten Zehlendorfer Wespen im Kampf. Auch dieses Treffen ging erfolgreich für die Berliner aus. Tobien hatte im ersten Drittel die Scheibe erwischt und durch einen prächtigen Weitschuß den sonst sehr guten polnischen Torhüter überrascht. Die Polen setzten sich voll ein, um den Ausgleich zu erzielen, der ihnen jedoch versagt blieb.

Am Donnerstag traten sich die Olympia-Mannschaften von Polen und Ungarn gegenüber. Das Spiel endete bei klarer Ueberlegenheit der Polen unentschieden 1:1.

Korbballwettspiel Posen—Reval

Am Sonntag, dem 23. Februar, findet um 3 Uhr nachmittags in der Sporthalle an der ul. Bukowska ein Korbball-Wettkampf zwischen Reval und Posen statt. Die Gäste sind sehr spielstark und werden auch der in ausgezeichneter Form befindlichen Posener Mannschaft, die der Landesmeister KPW stellt, gefährlich werden können. Es ist ein spannender Kampf zu erwarten.

Fußballkampf Spanien—Deutschland

In Barcelona findet am kommenden Sonntag der Fußball-Länderkampf Spanien gegen Deutschland statt, ein Kampf, dem mit gespanntem Interesse entgegengesehen wird. Deutschland erwidert den Besuch der Südländer, die im Mai vergangenen Jahres in Köln waren und mit 2:1 Sieger blieben. Diese Niederlage wettzumachen, ist die Aufgabe der deutschen Mannschaft, die auf fremdem Boden nicht leicht sein dürfte, wenngleich Spanien nicht so stark sein wird, wie es in Köln war.

Aus dem Dschungel gerettet

Kampf mit Menschenfressern und wilden Tieren

La Paz. Die Insassen eines kürzlich im bolivianischen Dschungel von Matto Grosso notgelandeten Flugzeugs konnten jetzt **aus den Händen der dort lebenden Kannibalen gerettet** werden. Durch ein Flugzeug wurden sie mit Schußwaffen nebst Munition und Lebensmitteln versorgt, jedoch konnte das Flugzeug selbst wegen der feindlichen Haltung der Eingeborenen nicht landen, ganz abgesehen davon, daß kein geeigneter Landeplatz vorhanden war. Erst jetzt gelang es einem Flieger unter großen Schwierigkeiten niederzugehen und mit den bedrohten Weißen in Verbindung zu treten. Ungefähr gleichzeitig trafen zwei Kompanien Pioniere ein, die sich mit Messern und Beilen Tag und Nacht **einen Weg durch den Dschungel gebahnt** hatten. Die Geretteten berichteten, daß sie mehrere Angriffe der Eingeborenen hätten abwehren müssen, wobei zwei von ihnen Verletzungen erlitten, während die Angreifer mehrere Tote und Verwundete einbüßten. Die Eingeborenen dieser Gegend sind als Menschenfresser bekannt. Weiter erzählten die Geretteten, sie hätten auch Angriffe wilder Tiere abwehren müssen. Sechs Panther und etwa 50 Krokodile seien dabei von ihnen getötet worden.

Rekordfahrt mit einem Schnell-Triebwagen

Berlin. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, wurde mit einem dreiteiligen dieselelektrischen Schnelltriebwagen neuester Bauart der Deutschen Reichsbahn auf der Strecke Hamburg—Berlin die 200-Stunden-Kilometer-Grenze überschritten. Diese Tatsache ist um so bemerkenswerter, als es sich bei dieser Rekordfahrt nicht um einen vorbereiteten Versuch handelt, sondern die Geschwindigkeit von 205 Stundenkilometern wurde mit einem Schnelltriebwagen erreicht, der mit Wagen gleicher Bauart im Sommerfahrplan dieses Jahres auf der Strecke Berlin—Breslau eingesetzt werden wird. Durch diese Fahrt ist der im letzten Jahre aufgestellte Geschwindigkeitsrekord der Stromlinienlokomotive von 194 Kilometer in der Stunde überboten worden. Die normale Konstruktionsgeschwindigkeit des Fahrzeugs das jetzt den neuen Rekord fuhr, beträgt ebenso wie die der bekannten zweiteiligen Schnelltriebwagen nur 160 Kilometer in der Stunde.

Lawine reißt Goldgräbersiedlung in die Tiefe

New York. Im Gebiet des Rio Mancos im Staate Colorado ging eine große Lawine über eine teilweise verlassene Goldgräbersiedlung hinweg, die in 3600 Meter Höhe an einem Steilhang angelegt war. Mehrere Häuser wurden von den Schneemassen in die fünfhundert Meter tiefe Schlucht des Flusses gerissen. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten steht noch nicht fest. Bisher wurden sechs Todesopfer geborgen.

Zwergenvolk in der Mandschurei

Charbin. Nach einem Bericht der „Manchuria Daily News" sind in der nördlichen Mandschurei bei der Stadt Wutschang

ganze Kolonie von Zwergenmenschen

entdeckt worden. Der Anthropologe Dr. Lu Tsu-Wang hat 30 von diesen Zwergen nach Charbin mitgebracht, um dort genauere Untersuchungen an ihnen vorzunehmen. Er nimmt vorläufig an, daß der übermäßige Gehalt an Eisen im Boden der Nordmandschurei an ihrem Zwergenwuchs die Schuld trägt. Selbst die Erwachsenen sollen dort kaum 90 Zentimeter groß werden. Die Gesamtzahl der Zwerge konnte noch nicht ermittelt werden. Nach den Berichten aus Charbin leben sie unter primitivsten Verhältnissen. Im Wachstum besonders zurückgeblieben sind bei ihnen die Arme und die Füße.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte Sonntag, den 23. Februar 1936, für das Krüppelheim Wolfshagen.

Kreuzkirche. Sonntag, 23. 2., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst in der Kirche in Schwersenz. In der Kreuzkirche kein Gottesdienst.

Siehe unter Kirchgang nach Schwersenz.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10¼ Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 23. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 26. 2., abends 8 Uhr: 1. Passionsandacht in der Kirche. Derselbe. Donnerstag, 27. 2., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 28. 2., nachm. 5 Uhr: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe von St. Pauli. Amtswoche: Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Vikar Kuhl. 11 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag fällt die Bibelstunde aus. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Brummack.

Christuskirche. Sonntag, 23. 2. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Kand. Kuhl. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Spielprobe 3. und 5. Akt. Das Jungvolk versammelt sich um 8 Uhr früh zum Abmarsch nach Schwersenz. 11 Uhr: dortselbst Festgottesdienst. Montag, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Spielprobe 1. und 2. Akt. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenchor. Sonnabend, 6 Uhr: Turnen in der Halle.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, 23. 2., Wanderung nach Schwersenz zum Festgottesdienst anläßlich des Kirchenjubiläums. Wir wandern pünktlich 8.15 Uhr von der Kreuzkirche ab. Rückkehr über Kobylepole. (Näheres siehe Anschlag am schw. Brett.) Dienstag: kein Lautenchor. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jugendgruppe. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. Brummack.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochenschluß. Sterowy. Sonntag, vormittag kein Gottesdienst.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 9.30 Uhr in Gnesen: Missionsgottesdienst. Dr. Hoffmann. Der Gottesdienst in Tremessen fällt aus. Mittwoch (Buß- und Bettag), abends 6 Uhr: Bußtagsgottesdienst mit Abendmahl Schiller-Neutomischel. Jugendkreis fällt aus. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8: Männerchor.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 23. 2., vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Drews. 5.30 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 23. 2., 9½ Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst für die Posener Kreuzkirchengemeinde und die Schwersenzer. D. Rhode, D. Horst, Troß. Dienstag, 7 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Posaunenstunde.

Kostschin. Sonntag, 23. 2., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10¾ Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Passionsandacht. 6¼ Uhr: Jugendstunde.

Wreschen. Sonntag, 23. 2., 9 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Saxenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr: Jugendstunde.

Duschnik. Sonntag, 23. 2., 2 Uhr: Gottesdienst in der Kirche. Pfr. Lassahn. 10 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer.

Kuschlin. Sonntag, 23. 2., 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Miloslaw. Sonntag, 23. 2., 10½ Uhr: Gottesdienst. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 23. 2., vorm. 9½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Sontop. Sonntag, 23. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag, 25. 2., nachm. 7 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 28. 2., nachm. 7 Uhr: Handarbeitsstunde des Jungmädchenvereins.

Konkolewo. Sonntag, 23. 2., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Krotoschin. Sonntag, 23. 2., 10 Uhr: Gottesdienst; danach Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Jungmännerverein im Konfirmandenzimmer.

Evangelische Kirche Rawitsch. Sonntag, 23. 2., vorm. 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Schlitze und Friedrichsweiler. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, nachmittag 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchgang nach Schwersenz

Der Abmarsch der Fußgänger nach Schwersenz beginnt um 8.30 Uhr bei der Kreuzkirche. Die Fußgänger können für den Rückweg den Zug benutzen, der um 15.37 Uhr von Schwersenz abgeht, oder die fahrplanmäßigen Autobusse, die zu jeder vollen Stunde von Schwersenz abgehen.

Der Autobus für diejenigen, die einen Platz bestellt haben, verläßt den Autobusbahnhof in Posen um **10.15 Uhr** und hält noch einmal an der Wallischeibrücke. Von Schwersenz geht er zurück um 14 Uhr.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 23. bis 29. Februar 1936

Sonntag

Warschau. 12.15—14: Orchesterkonzert. 14.20—15: Schallplatten. 16.15: Schallplatten. 16.45—17: Unterhaltungskonzert. 19.40: Sport, Aktuelles. 20: Konzert. 20.45: Aus den Werken Marschalls Pilsudski. 21—21.30: Heitere Sendung. 21.45: Sport. 22: Militärkonzert. 22.30—23.30: Schallplatten.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 5.30: Einlage, Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Leitwort der Woche. 8.10: Kleine Unterhaltungsmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 9: Wir senken die Fahnen. Gedenken an Horst Wessel (gest. 23. 2. 1930). 9.20: Schlesische Autoren lesen für die Winterhilfe. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Violinmusik. 10.50: Alte schlesische Chroniken berichten. 11.05: Kleine Tiergeschichten. 11.30: Bach-Kantate. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Kinderfunk. 16: Musik am Nachmittag. 17.25: Länder-Fußballkampf Deutschland—Spanien. 18.10: Der Erpel. 18.55: Fehse-Quartett. 19.40: Zeitfunk. 20: Wir foahre a mol ufs Land. 21: Volkskonzert. 22: Nachrichten. Funkbericht von der Schlesischen Skiwinterfahrt des NSKK. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Horst Wessel zum Gedenken. Ewig lebe die SA. Eine Morgenfeier der SA-Gruppe Ostmark. 10.45: Hamlet. 11: Das stille Leuchten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Bach-Kantate. 11.55: Aus dem Sportpalast Berlin: Fahnenweihe des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser. 12.30: Musik zum Mittag. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Klavierwerke. 15.10: Wilfried Bade liest aus seinem neuen Buch Horst Wessel. 15.30: Selber g'spunne, selber g'macht, is de beste Bauerntracht. 16: Musik am Nachmittag. 18: Horst Wessel. 19.30: Deutschland-Echo. 20.20: Zehntes Volkskonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport, anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8.20: Landhelfer Fritz heiratet ein. 9: Evangel. Morgenfeier. 10: Zum Gedenken an Horst Wessel. 10.30: Mutter beschäftigt die Kleinen, während die Großen Schularbeiten machen. 10.40: Wetter. 10.45: Instrumentalmusik. 11.55: Vom Deutschlandsender: Fahnenweihe des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser. 12.30: Musik am Mittag. 14: Schach. 14.30: Volksmusik. 15: Für deutsche Frauen. 15.30: Bratwürstel, Vögelchen und Tanzmäuschen. 16: Zum Nachmitagskaffee singen. 17.25: 2. Halbzeit des Länderfußballkampfes Deutschland-Spanien. 18.10: Wo sich die Füchs' gute Nacht sagen. 18.35: Unsere Hausmusik. 19.15: Sportfunk. 19.30: Großer bunter Abend für WHW. 22: Nachr. 22.20: Sportfunk. 22.35—24: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.25—13.25: Salonmusik. 15.15: Nachrichten. 15.30—16: Schallplatten. 16.15—17: Unterhaltungskonzert. 17.20—17.50: Chorkonzert. 18—18.30: Klavierkonzert. 20: Karnevalshörspiel. 20.45: Nachrichten. 21—21.30: Wiener Lieder. 22: Hörspiel. 22.30—23.30: Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhlicher musikalischer Wochenanfang. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. Allerlei — von 2 bis 3. 16.10: Winterhilfswerk 1935/36. 16.20: Blick in Zeitschriften. 16.40: Gesang und Holzschuhtanz. 17.25: Heimat OS. Fastnacht in Oberschlesien. 18: Fröhlicher Alltag. 19.45: Deutschland in der Kultur der Welt. 20: Nachrichten. 20.10: Der blaue Montag. Umsteigen zum Rosenmontag. 22: Nachrichten. 22.30—2: Zur Nacht wird heut getanzt.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.10: Morgenständchen. 10.15: Schulfunk. 11.30: Frauenberufe der Gegenwart. 11.40: Pflanzenzüchter an der Arbeit. 12: Schloßkonzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Bücher für die Jugend. 15.35: Die Pimpfenprobe. 16: Musik. 18: Allerlei Mummenschanz. 18.35: Vor 20 Jahren: Sturm auf Douaumont. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Rosenmontagsball im Funkhaus. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Rosenmontags-Bummel.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Fröhlicher musikalischer Wochenanfang. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.15: Schulfunk. 10.45: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachrichten. 13.15: Karnevalskonzert. 16: Von Eisgängen der Weichsel im Danziger Land. 16.20: Unterhaltungsmusik. 17.25: Funkbericht von einer Schulschwimmstunde. 18: Fröhlicher Alltag. 18.45: Heimatdienst. 20.05: Wetter, Nachrichten. 20.15: Lustig ist die Fasenacht. 21.20: Ein Haus wird gebaut. Hörspiel. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Nürnberg. Der Roman einer Stadt. 22.35—24: Tanz in der Nacht.

Dienstag

Warschau. 12.30—13.25: Ballettmusik. 15.15: Nachrichten. 15.30: Salonmusik. 16: Briefkasten. 16.15: Violinkonzert. 16.45—17: Ganz Polen singt. 17.15: Hörspiel. 17.50: Briefkasten. 18—18.30: Solistenkonzert. 20: Monolog. 20.10: Orchesterkonzert. 20.45: Nachrichten. 21.23: Orchesterkonzert: Abschied vom Karneval. 23.05: Tanz.

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied. Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert am Karnevalsdienstag. 7: Nachr. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wettervorhersage. Chronik des Tages. 10.15: Vom Deutschlandsender: Schulfunk. 11.30: Zeit. Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Börse. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Vom Werktag der Bäuerin. 15.30: Kinderfunk. 16: Stammt der Mensch vom Affen ab? 16.20: Klaviermusik. 17: Wenn die Veilchen wieder blühn. 17.30: Haben Sie schon gewußt: . . . ? 17.40: Zur Erzeugungsschlacht. 17.50: Nachrichten. 18: Faschings-Melodien. 19.45: Fastnachtsbräuche aus alter Zeit. 20: Nachrichten. 20.10: Deutsche im Ausland, hört zu! 21.10: Berlin tanzt. 22: Nachrichten. 22.20: Was bringen die Breslauer Theater? 22.30—24: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.10: Morgenständchen. 10.15: Schulfunk. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Bei der Berufsberaterin für ländlich-hauswirtschaftliche Berufe. 11.40: Gesundes Schwein bringt was ein! 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter. 15.15: Begegnung mit einer holländischen Dichterin. 15.35: Schlesische Volkslieder. 15.45: Das Fachschrifttum des Kraftfahrwesens auf der Internationalen Automobilausstellung. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Sport der Jugend. 18: Harfe und Cello. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Karneval 1936. Ausklang. 22: Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Nachtmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Unterhaltungsmusik. 10.15: Schulfunk. Garmisch-Partenkirchen. 10.45: Wetter. 11.30: Unsere Arbeit an der Landjugend. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Zeitschriftenschau. 14.30: Fröhlicher Karneval. 15: Landw. Preisberichte. 15.05: Kinderfunk. 15.40: Eine Hörfolge über Deutschlands Brotversorgung. 16: Narreninsel. 17: Schiller schwäbelt, Goethe frankfurtert, Wagner sächselt. 17.30: Vom Recht, das mit uns geboren wird. 18: Faschingsmelodien. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Gondelfahrt auf Marskanälen. 22: Wetter, Nachr., Sportberichte. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Karneval 1936 (Ausklang).

Mittwoch

Warschau. 12.15—13.25: Konzert. 15.15: Nachr. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.20—16.45: Gesang. 17.20: Schallplatten. 18—18.30: Kammermusik. 20: Solistenkonzert. 20.45: Nachr. 21—21.40: Chopin-Konzert. 22.05: Haydn-Konzert. 22.40: Salonmusik.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Musikalische Frühstückspause. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter. 11.45: Berufsfischer und Sportfischer. 12: Konzert. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Loewe-Balladen. 16.30: Richard-Wetz-Gedenkstunde. 17.20: Georg Britting spricht eigene Dichtungen. 17.50: Programm des nächsten Tages. 18: Faschingskehraus. 19.45: Germanen über Europa. 20: Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Am Rundfunk hängt, zum Rundfunk drängt doch alles! 21.30: Wir Mädel singen. 22: Nachrichten. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40: Tanzmusik. 23.30—24: Orgelkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.10: Morgenständchen. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.15: Schulfunk. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Frau in der dörflichen Gemeinschaft. 11.40: Denkt schon jetzt an die Zwischenfrüchte! 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter. 15.15: Zum erstenmal vor dem Mikrofon des Deutschlandsenders. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Helene Fahrni singt Bach. 18.15: Eine Hörfolge zu Aschermittwoch. 18.45: Schulfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Abendkonzert. 22: Nachrichten. Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 23: Kammermusik.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10.15: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Die Kopfdüngung der Wintersaaten. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Programmvorschau. Nachrichten. 13.15: Konzert. 14: Nachrichten. 14.30: Allerlei — von 2 bis 3! 15.20: Neue Bücher. 15.40: Vorbildlicher Sozialismus. 15.55: Unterhaltungskonzert. 17.20: Der Bauernkanzler. Drama. 17.40: Zehn Minuten Reitsport. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Faschingskehraus. 18.35: Heimatdienst. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Orchesterkonzert. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40: Kleine Nachtmusik. 23—24: Richard Wetz: Dritte Sinfonie.

Donnerstag

Warschau. 12.15: Schüler-Konzert. 13—13.25: Schallplatten. 15.15: Nachrichten. 15.30—16: Leichte Musik. 16.15: Hawai-Gitarren. 16.45—17: Ganz Polen singt. 17.15: Leichte Musik. 18—18.30: Klavierkonzert. 20: Operettenmusik. 20.45: Nachrichten. 21: Hörspiel. 21.45: Chansons. 22.10—23.10: Orchesterkonzert. 23.25: Schallplatten.

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhl. Morgenmusik. 7: Nachr. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Blaskonzert. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10.15: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter. 11.45: Richtige Organisation des Feldfutterbaues. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Kleinvögel, die unsrer Heimat im Winter treu bleiben. 15.30: Klavierkonzert. 16: Gedichte des Bergmanns. 16.30: Oberschlesische Arbeiter musizieren. 17.10: Oberschlesische Erzähler. 17.30: BdM. auf Winterfahrt. 17.50: Nachrichten. 18: Konzert. 19.45: Schlesisches Glas in aller Welt. 20: Nachrichten. 20.10: Konzert. 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.10: Morgenständchen. 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.05: Ungezieferbekämpfung im Haushalt. 11.30: Letzte Winterarbeiten im Bauernwald. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Die Winterhilfsarbeit der Deutschen im Ausland. 15.30: Besuch bei einer Glöcknerin. 15.45: Begegnung mit einem Dichter. 16: Musik am Nachmittag. 18: Geige und Klavier. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Waffenträger der Nation. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Frohe Klänge. 21: Die Auslese. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Blasmusik. 9.30: Hausfrau und Lehrfrau. 9.45: Turnen für das Kleinkind. 10.05: Kurzberichte für die Küche. 10.15: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 11.40: Eindrücke von der Grünen Woche in Berlin. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Zeitschriftenschau. 14.35: Aus neueren Operetten. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Ein fröhlicher Kindergeburtstag. 16: Plaudereien. 16.15: Bunter Nachmittag. 17.15: Neue Wintersportbücher. 18: Konzert. 18.45: Hörspiel. 21: Romantische Klaviermusik. 21.30: Königsberg besitzt 650 Jahre Stadtrecht. 22: Nachrichten. 22.20: Ein Potp. volkstümlicher polnischer Musik mit Tänzen der Uferbewohner der Weichsel. 22.50—24: Tanz in der Nacht.

Freitag

Warschau. 12.40—13.25: Schallplatten. 15.15: Nachrichten. 15.30—16: Schlesische Lieder. 16.15—16.45: Unterhaltungskonzert. 17.20—17.50: Konzert. 18—18.30: Caruso singt. 20—23: „Manrou". 23.05: Leichte Musik.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Morgengymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk. 11.30: Nachr. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Aus großen Zeiten unserer alten Armee. 16.10: Lieder. 16.30: Junges Volk. 16.40: Jungmädel. 17: Lyrische Stunde. 17.30: Schlesisches Glas in aller Welt. 17.50: Nachr. 18: Konzert. 19.45: Erlebtes und Erlauschtes aus China. 20: Nachr. 20.10: Steifer Nord-West — Nord-Ost — Süd-Ost. 22: Nachr. 22.30—24: Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.10: Morgenständchen. 9.40: Nach Hause. 10.15: Schulfunk. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Deutscher Mais im Haushalt. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12: Die Werkpause. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Mädel in aller Welt. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Im Nord und Süd das gleiche Lied! 18.15: Eduard Erdmann spielt Chopin. 18.30: Es tönt ein voller Harfenklang. 19: Und jetzt ist Feierabend! Fahrt ins Blaue. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Steifer Nord-West — Nord-Ost — Süd-Ost. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Uns soll der Brotkorb immer niedrig hängen. 10.15: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Franz. Schulfunk. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.15: Das Mädchen und die drei Männlein im Walde. 14.30: Heitere Klavier- und Liedmusik. 15.15: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Die Frau in Montenegro. 16: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 16.25: Unterhaltungsmusik. 17.10: Zum Geburtstag des preußischen Generalfeldmarschalls Hauptmann E. H. v. Bernstorff. 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Orchesterkonzert. 20: Nachr. 20.10: Steifer Nord-West — Nord-Ost — Süd-Ost. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Das Fehse-Quartett spielt Franz Schubert. 23—24: Volksmusik mit der Bauernkapelle.

Sonnabend

Warschau. 12.25—13.25: Kammermusik. 13.30—15: Salonmusik. 15.30—16: Salonmusik. 16.15: Hörspiel. 16.45—17: Ganz Polen singt. 17.15—17.45: Schallplatten. 18—18.40: Ballettmusik. 20: Heitere Sendung. 20.45: Nachr. 21.30: Hörspiel. 22: Orchesterkonzert. 23.05: Schallplatten.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Klaviermusik. 16: Wir schalten am Schalttag um. 18: Wer hat den Vandalen den Vandalismus angedichtet? 18.50: Nachr. 19: Die Woche klingt aus. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.10: Rübezahl greift ein! 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.10: Morgenständchen. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Hitler-Jugend an der Arbeit. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Wir schalten am Schalttag um. 18: Volkstänze — Volkslieder. 18.45: Sportwochenschau. 19: Blasmusik. 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Der Treffer ins Schwarze. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg. 6.02: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.15: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Das staatlich anerkannte freiwillige Tuberkulose-Tilgungsverfahren. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Zwischen Tür und Angel. 15.10: Deutsche Mutter in Amerika. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.40: Die völkische Bücherei. 16: Wir schalten am Schalttag um. 18.30: Orgelvespermusik. 19.20: Heimatdienst. 19.30: Frontsoldaten. 20.10: Letzte Vorbereitungen zur Europameisterschaft der Eissegler in Angerburg. 20.30: Einführung in die Oper „Aida".

Schiedsspruch im Lohnstreit der ostoberschlesischen Industrie

Die in der zweiten Februardekade in Kattowitz wieder aufgenommenen unmittelbaren Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des ostoberschlesischen Kohlenbergbaus sind von den Gewerkschaften abgebrochen worden, nachdem die Arbeitnehmerverbände unverändert auf einer beträchtlichen Lohnsenkung — um 15% in den Kohlengruben und um 25% in den Grubenkoksöfen — bestanden.

Am Mittwoch trat der Schlichtungsausschuss beim Wojewodschaftsamt in Kattowitz zu seiner vorgesehenen Sitzung zusammen, um eine Klärung des Lohnstreites in der ostoberschlesischen Industrie, der, wie bereits berichtet, ein beträchtliches Ausmass anzunehmen begann, herbeizuführen. An der Sitzung nahmen die Vertreter des Arbeitgeberverbandes sowie die Vertreter der deutschen und polnischen Arbeiterberufsverbände teil. Zunächst unterbreiteten die Arbeitgeber dem Schlichtungsausschuss ihre Forderung: Ermässigung des bisherigen Lohntarifs im Kohlenbergbau um 15% und in der Kokerei um 25%. Die Arbeitnehmervertreter stellten dieser Forderung eine Lohnerhöhung um 10% sowie Aufhebung des sogenannten Bereitschaftsdienstes und damit eine Kürzung der Arbeitszeit von 12 auf 8 Stunden täglich gegenüber. Nach über vierstündigen Verhandlungen fällte der Schlichtungsausschuss folgenden Schiedsspruch:

Die bis zum 31. Januar 1936 gültig gewesenen Lohnabkommen im ostoberschlesischen Kohlenbergbau und in den Kokereien bleiben bis zum 31. Juli 1936 in Kraft.

Sollte bis zu diesem Zeitpunkt keine Kündigung erfolgen, so verlängert sich die Gültigkeitsdauer um weitere drei Monate. Mit der Aufhebung des sogenannten Bereitschaftsdienstes wird sich ein besonderer Schlichtungsausschuss befassen. Die Parteien haben binnen 5 Tagen über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu entscheiden. Nachdem es dem Schlichtungsausschuss nunmehr gelungen ist, die Lohnstreitigkeiten beizulegen, darf man wohl annehmen, dass die Gefahr eines Generalstreiks zunächst beseitigt ist.

Steigerung des polnisch-deutschen Warenverkehrs

Die polnische Presse veröffentlicht einen Bericht über die vom 14. bis 18. Februar in Berlin abgehaltenen Beratungen des deutschen und polnischen Regierungsausschusses zur Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens. Danach haben die Ausschüsse angesichts der Tatsache einer gesteigerten deutschen Ausfuhr nach Polen beschlossen, die Ausfuhr polnischer Erzeugnisse nach Deutschland im Monat März im Verhältnis zur Februareinfuhr um etwa 100 Prozent höher festzusetzen. Ueberdies wurde eine Reihe laufender Fragen, betreffend die deutsche Buchausfuhr, die Ausfuhr industrieller Erzeugnisse aus Ostoberschlesien sowie andere Erleichterungen des polnisch-deutschen Warenverkehrs erörtert. Die nächste Sitzung der beiden Ausschüsse findet Mitte März in Warschau statt.

Vor Erschliessung eines neuen Erdölgebiets in Polen

Im Verlaufe der Haushaltsaussprache in der Senatskommission erklärte der Vizeministerpräsident Kwiatkowski u. a., dass Polen angesichts der Tatsache der Entdeckung eines neuen und wahrscheinlich recht ergiebigen Erdölvorkommens stehe. Diese Bemerkung des Vizeministerpräsidenten hat offensichtlich Bezug auf die jüngsten Meldungen über die Erbohrung eines Erdölvorkommens in Lipie. Das neue Erdölgebiet befindet sich in den Ostkarpathen in den Kreisen Turka und Lisko an der Eisenbahnlinie Stryj-Turka. Die Probebohrungen werden von der Bohrgesellschaft „Pionier" vorgenommen. Nach den ersten günstigen Bohrversuchen hat in dieser Gegend eine grosse Bodenspekulation um sich gegriffen. Obwohl die genaue Lage des neuen Erdölvorkommens noch nicht feststeht, versuchen die einzelnen Gesellschaften, sich den in Betracht kommenden Boden schon jetzt zu sichern. Die Zukunft wird zeigen, ob die von verschiedenen Seiten recht hoch geschraubten Hoffnungen und Pläne verwirklicht werden.

Pläne für neue Eisenbahnbauten in Polen

In der Lemberger Eisenbahndirektion fand eine Konferenz statt, die sich mit der Frage des Baues einer Eisenbahnlinie Lemberg—Warschau über Belsen-Lublin beschäftigte. Es wurde beschlossen, die beschleunigte Inangriffnahme dieser Bahnlinie bei den zuständigen Stellen in Warschau zu fordern.

In Krakau fanden Vorbesprechungen wegen des Baues einer elektrischen Bahn von Krakau nach Wieliczka bzw. wegen der Verlängerung dieser Linie von Krakau über Ojcow nach Olkusz und von Wieliczka nach Myslenice und Rabka statt. In nächster Zeit werden in der Krakauer Handelskammer weitere Besprechungen über die Lösung der finanziellen und technischen Fragen dieses Planes stattfinden.

Weiteres Steigen der Arbeitslosigkeit im Februar

Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen, die nur die städtischen Arbeitslosen erfasst, ist in der 1. Februarhälfte noch um weitere 10 200 auf insgesamt 483 000 am 15. 2. 36 gestiegen, doch war ihre Zunahme weit schwächer als in den voraufgegangenen drei Monaten. Im Lodzer Industrierevier, wo die Textilindustrie ihre Arbeit für die Sommersaison begann, hat die Arbeitslosenziffer bereits etwas abgenommen; in Ostoberschlesien ist sie unverändert geblieben, in Westpolen und im Warschauer Revier aber noch stark gestiegen. Unterstützungen aus dem staatlichen Arbeitsfonds bezogen nur 121 000 Arbeitslose, also nur der vierte Teil der statistisch erfassten Arbeitslosen.

Freie Devisenwirtschaft in Danzig

Der erste Schritt erfolgt in den nächsten Tagen

In der Generalversammlung der Bank von Danzig vom 20. Februar wurden der Geschäftsbericht, die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die vorgeschlagene Dividende von 5% genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Ausschüttung der Dividende erfolgt bereits ab 21. Februar bei der Bank.

In der Generalversammlung hielt der Bankpräsident Dr. Schaefer eine Rede über die Danziger Guldenbewirtschaftung und betonte: „Der Jahresabschluss der Bank zieht die Bilanz für ein Geschäftsjahr, das sowohl für die Bank selbst als auch für die gesamte Danziger Wirtschaft einschneidende Massnahmen gebracht hatte. Unter dem härtesten Zwang der Notwendigkeit musste die Danziger Guldenwährung am 2. Mai 1935 um 42% abgewertet werden. Mit Befriedigung können wir heute feststellen, dass die Danziger Währung den über sie hereingebrochenen Sturm überstanden hat und dass an der Existenzberechtigung und Existenzfähigkeit einer eigenen Danziger Währung kein Zweifel mehr besteht. Der neue Gulden hat bereits

wieder eine breite Goldbasis

gefunden und diese Tatsache legt die allgemeine Verpflichtung auf, alles zu tun, um die produktiven Kräfte Danzigs, die die Quelle des Wohlstandes sind, zu halten und zu fördern.

Freilich hängt dieses nicht allein von Danzig und seinem guten Willen ab, sondern ebenso sehr auch von der Weltwirtschaft im allgemeinen, wie von der der Nachbarstaaten im einzelnen. Nachdem heute niemand mehr an der Stabilität und Sicherheit der Danziger Guldenwährung zweifelt, kann ich heute schon mitteilen,

dass in den nächsten Tagen der erste Schritt auf dem Wege zur freien Guldenwirtschaft getan wird,

indem für alle diejenigen, die Devisen in Danziger Gulden umtauschen, die freie Guldenwirtschaft wieder eingeführt werden wird, dergestalt, dass für diese auf besonderes Verlangen eine Bescheinigung von der Bank von Danzig oder von einer Danziger Devisenbank ausgestellt werden wird, die sie berechtigt, Devisen bis zu einer bestimmten Grenze gegen Gulden zurückzuerwerben, ohne eine besondere Genehmigung der „Ueberwachungsstelle für den Zahlungsverkehr mit dem Ausland". Nähere Ausführungsbestimmungen werden in Kürze zu erwarten sein."

Polen auf der Tagung der europäischen Holzexportländer

An den in Helsingfors am 14. und 15. d. M. stattgefundenen Beratungen des Vollzugsausschusses der europäischen Holzausfuhrkonvention haben als Vertreter Polens K. Ostrowski und Z. Zadurcwicz teilgenommen. Im Laufe der Beratungen, die eine Reihe von Verwaltungsfragen der Konvention gewidmet waren, wurde auch die Lage auf dem internationalen Holzmarkt erörtert. Hierbei wurde festgestellt, dass die Lage auf dem Holzmarkt sich zufriedenstellend entwickelt und die Preise nach der Senkung des Vorjahres wieder im Steigen begriffen sind. Die nächste Sitzung des Vollzugsausschusses wird in Moskau stattfinden. Zur gleichen Zeit fand unter dem Vorsitz Polens eine Sitzung des Ausschusses der internationalen Papierholzausfuhrkonvention statt, in der eine Reihe von grundsätzlichen Fragen der Papierholzausfuhr erörtert wurden.

Der Güteraustausch mit Südslawien

Nach dem Jahresbericht des polnisch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses betrug die jugoslawische Ausfuhr nach Polen im Jahre 1933 etwa 35.06 Mill Dinar, hielt sich 1934 auf annähernd gleicher Höhe (36.6 Mill. Dinar) und erreichte im Jahre 1935 den Wert von etwa 45.18 Mill. Dinar. Diese Steigerung um fast 10 Mill. Dinar ist darauf zurückzuführen, dass einige jugoslawische Artikel erstmalig auf den polnischen Markt gebracht wurden und dort Anklang fanden. Die Ausfuhr nach Polen bestand im Vorjahre hauptsächlich aus frischen Pflaumen und Dörrpflaumen, Weintrauben, Lamm- und Schafhäuten, Gerbeextrakten, Paprika, Fischkonserven und frischen Fischen, Nüssen und Pflaumenmus, Oliven- und Rosmarinöl. In den Ausfuhrzahlen ist Tabak nicht einbegriffen, da derselbe auf Grund einer besonderen Vereinbarung zwischen Polen und Jugoslawien ausgeführt wird. Die jugoslawische Einfuhr aus Polen erreichte im Vorjahre den Wert von rund 50 Mill. Dinar; der Wertunterschied zwischen Einfuhr und Ausfuhr wurde durch den Touristenverkehr ausgeglichen. Nach den Informationen des Komitees bestehen noch Exportmöglichkeiten für folgende jugoslawische Erzeugnisse nach Polen: Frühobst und Frühgemüse, Opium, Rizinusöl, Melonen, Schafswolle, bosnische und südserbische Erzeugnisse der Heimindustrie usw.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 21. Februar

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	59.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	54.00 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	41.00 G
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I.	39.50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	37.50 G
Bank Polski	90.00+
Bank Cukrownictwa	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Februar

Rentenmarkt. Das Interesse für Staatspapiere war ziemlich gross. Die Kurse waren im allgemeinen höher. Die Gruppe der Pfandbriefe war heute wenig belebt.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.60, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. 1924 60—59.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 1926 56, 6proz. Doll.-Anl. 1919/20 78, 7proz. Stab.-Anleihe 1927 62—62.50, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II bis VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 46.25—45.88, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 84.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 55.

Aktien. Die Aktienbörse stand im Zeichen fester Tendenz bei belebten Umsätzen.

Bank Polski 98.50, Węgiel 13—13.25, Lilpop 9.65—9.85, Starachowice 33.50—34.25.

Devisen. Die Devisenkurse gestalteten sich heute niedriger.

Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.23, Golddollar 9.01, Goldrubel 4.78—4.83, Silberrubel 1.46, Tscherwonez 2.60—2.70.

Amtliche Devisenkurse

	20. 2. Geld	20. 2. Brief	19. 2. Geld	19. 2. Brief
Amsterdam	359.28	360.72	359.38	360.82
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	—	—	89.12	89.48
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26.09	26.23	26.11	26.25
New York (Scheck)	5.23	5.25½	—	—
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.93	22.01	21.93	22.01
Italien	—	—	—	—
Oslo	131.07	131.73	—	—
Stockholm	134.52	135.18	134.67	135.33
Danzig	—	—	—	
Zürich	172.91	173.59	172.86	173.54
Montreal	—	—	—	—

Stimmung schwächer.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99.75, Kopenhagen 116.80, Madrid 72.60, Montreal 5.24.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 20. Februar. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2295—5.2505, London 1 Pfund Sterling 26.09—26.19, Berlin 100 Reichsmark 213.03—213.87, Warschau 100 Złoty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.81—173.49, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Amsterdam 100 Gulden 358.98—360.42, Brüssel 100 Belga 89.02 bis 89.38, Stockholm 100 Kronen 134.53—135.07, Kopenhagen 100 Kronen 116.47—116.93, Oslo 100 Kronen 131.14—131.66. — 100 Złoty 99.80 bis 100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. Februar. Tendenz: fester. Die Börse eröffnete heute bei überwiegend gesteigerten Kursen und lebhafterem Geschäft. Vor allem am Montanmarkt waren Kursbesserungen zu verzeichnen. So konnten sich Vereinigte Stahl um 1%, Mannesmann um ¾% erhöhen. Nach der schwächeren Haltung der letzten Tage waren AEG um ⅛% und Daimler um ¼% erholt. BMW kamen 1% höher an. Weiter fest waren Rheinbraun mit plus 2% und Siemens mit plus ½%. Gleichfalls über Vortag notierten Deutsche Erdöl mit plus ¾% und Aschaffenburger Zellstoff mit plus ⅝%. Eine Ausnahme am Montanmarkt bildeten Harpener, die auch heute wieder etwas schwächer (minus ½%) lagen. Braubank ermässigten sich um ¼%, Eisenhandel um ⅛%. Farben blieben unverändert 151⅛. Am Rentenmarkt notierten Altbesitz mit 111 (10 Pfennige niedriger). Blanko-Tagesgeld erforderte unverändert 2½ bis 2¾%.

Ablösungsschuld: 111.

Märkte

Getreide. Posen, 21. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	12.15—12.40
Weizen	18.50—18.75
Braugerste	14.2 —15.00
Mahlgerste 700—725 g/l	13.75—14.25
„ 670—680 g/l	13.25—13.50
Hafer	14.00—14.25
Standardhafer	13.50—13.75
Roggen-Auszugsmehl (65%)	17.50—18.00
Weizenmehl (65%)	27.75—28.25
Roggenkleie	9.50—10.00
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Weizenkleie (mittel)	10.25—11.00
Gerstenkleie	9.75—11.00
Winterraps	38.00—39.00
Winterrübsen	—.—
Leinsamen	36.00—38.00
Senf	33.00—35.00
Sommerwicke	22.00—24.00
Peluschken	24.00—26.00
Viktoriaerbsen	24.00—28.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	9.50—10.00
Gelblupinen	11.00—11.50
Seradella	22.00—24.00
Blauer Mohn	60.00—62.00
Rotklee, roh	120.00—130.00
Rotklee (95—97%)	135.00—14 .00
Weissklee	75.00—100.00
Schwedenklee	165.00—190.00
Gelbklee entschält	65.00—75.00
Wundklee	75.00—90.00
Leinkuchen	16.75—17.00
Rapskuchen	14.25—14.50
Sonnenblumenkuchen	18.25—18.75
Sojaschrot	21.00—22.00
Weizenstroh, lose	2.20—2.45
Weizenstroh, gepresst	2.70—2.95
Roggenstroh, lose	2.50—2.75
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.25
Haferstroh, lose	2.75—3.00
Haferstroh, gepresst	3.25—3.50
Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.70—2.95
Heu, lose	5.75—6.25
Heu, gepresst	6.25—6.75
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	7.50—8.00

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2494,3 t, davon Roggen 654, Weizen 495, Gerste 380, Hafer 60 t.

Getreide. Bromberg, 20. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 45 t zu 12.70, Weizen 15 t zu 18.75, Hafer 15 t zu 14.20 zł. Richtpreise: Roggen 12.50—12.75, Standardweizen 18.50—18.75, Einheitsgerste 14—14.25, Sammelgerste 13.75—14, Braugerste 14.50 bis 15.25, Hafer 14 bis 14.25, Roggenkleie 10 bis 10.50, Weizenkleie grob 11.75—12.25, Weizenkleie mittel 11.25—11.75, dto. fein 11.75—12.25, Gerstenkleie 10.25—11, Winterraps 38 bis 40, Winterrübsen 37—39, Senf 34—37, Leinsamen 35—37, Peluschken 22.50—24.50, Felderbsen 21 bis 23, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 9.75—10.25, Gelblupinen 11 bis 11.50, Serradella 20—22, Rotklee roh 100 bis 110, Rotklee gereinigt 115—135, Schwedenklee 170—190, Wicken 20—21.50, Weissklee 75—95, Kartoffelflocken 15.50—16.50, Trockenschnitzel 8.50—9, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 16.50 bis 17, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 18—19, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1583 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 347, Weizen 120, Einheitsgerste 25, Sammelgerste 330, Hafer 75, Roggenmehl 96, Weizenmehl 36, Roggenkleie 180, Weizenkleie 45, Weissklee 17, Rotklee 19, Viktoriaerbsen 60, Leinsamen 15, Blaulupinen 35, Mais 15 t.

Getreide. Warschau, 20. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 20—20.50, Sammelweizen 742 gl 19.50—20, Standardroggen I 700 gl 12.50—13, Standardroggen II 687 gl 12.25—12.50, Standardhafer I 497 gl 14.25—14.50, Standardhafer II 460 gl 14—14.25, Braugerste 15—15.50, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 30—32, Wicken 21—22, Peluschken 22.50—23.50, Serradella gereinigt 22 bis 23, Blaulupinen 8.75—9, Gelblupinen 11.25 bis 11.75, Rotklee roh 115—130, Rotklee gereinigt 97% 150—165, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—100, Winterraps 40.50—41.50, Winterrübsen 39.50—40.50, Sommerraps 39.50—40.50, Sommerrübsen 40—41, Leinsamen 90% 32.50—33.50, blauer Mohn 64 bis 66, Weizenmehl 65% 27.50—28.50, Roggenauszugsmehl 30% 20—21, Schrotmehl 90% 15.75 bis 16.25, Weizenkleie grob 12—12.50, Weizenkleie fein und mittel 11—11.50, Roggenkleie 8.75 bis 9.25, Leinkuchen 16.25—16.75, Rapskuchen 14.25—14.75, Sojaschrot 45% 22—22.50. Gesamtumsatz 2395 t, davon Roggen 626. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 20. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 19.30, Weizen 128 Pfd., weiss 19.60, Roggen 120 Pfd. 13.45, Gerste feine 15.60—16, Gerste mittel, lt. Muster 15.25—15.50, Gerste 114/15 Pfd. 15.15—15.20, Futtergerste 110/11 Pfd. 15.10, Futtergerste 105/06 Pfd. 15, Hafer 13.75 bis 15, Viktoriaerbsen 24—27, Peluschken 22 bis 24, Ackerbohnen 18.25—18.50, Wicken 21 bis 22.50, Buchweizen 15—15.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 12, Roggen 38, Gerste 66, Hafer 17, Hülsenfrüchte 17, Kleie und Oelkuchen 23, Saaten 2.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.



Steyr, Type 50.
Die Sensation der Berliner Autoausstellung 1936.
4/22 PS. 4cyl. Vollschwingachser, 4sitzige Limousine 7 Ltr. Benzin/100 km. Stahlkarosserie etc. zł. 5.900.–
Generalvertretung für Westpolen:
„AUTOMOTOR" Poznań, Plac Nowomiejski 7. Tel. 3401.

Pettender Saatmais

hat zu zł 35 per 50 kg abzugeben, solange Vorrat reicht
Dom. Białokosz, Post Nojewo, Station Kikowo.
Mengen unter 50 kg gelangen nicht zum Versand.

Fa. Fr. Hartmann, Oborniki
Gartenbaubetrieb und Samenhandlung offeriert Billige Preise
Feld-, Gemüse- und Blumensamen
bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter
S p e z i a l i t ä t :
Beste erprobte Markt- und Frühgemüse. Futterrüben. Eckendorfer Riesen - Walzen. Futtermöhren. Wruken u. dergl. Gemüse- u. Blumensamen in kolorierten Tüten. Obstbäume in besten Sorten. Beerensträucher. Ziersträucher Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen. Rosen I a in Busch- u. Hochstamm. Frühjahrs-Blumenstauden und ausdauernde Stauden zum Schnitt. Massenvorräte Edel-Dahlien in ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen, neueste amerikanische Riesen.
N. B. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und grösseren Bedarf.
Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.

LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1936
BEGINN 1. MÄRZ
60% Fahrpreisermäßigung
auf den deutschen Reichsbahnstrecken!
Alle Auskünfte erteilt:
der ehrenamtliche Vertreter für Grosspolen und Pommerellen
Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a
Tel. 2396
oder das
Leipziger Messamt / Leipzig / Deutschland

Restaurant Tunel Marcinski
Tel 30-51 św. Marcin 49 Tel. 30-51
empfiehlt gute Speisen und Getränke
zu billigsten Preisen.

Garten-Glas
herabgesetzte Preise
Bilder
der Kunstanstalt May, Dresden eingetroffen.
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.
Poznań, Wożna 15 Telefon 28-63

Gut rentables
Fabrikunternehmen
u. 2 Wohnhäuser, zus. oder getrennt zu verkaufen oder tauschen geg. gleichwert. Grundstück in Deutschland. Regulierung in Deutschland. Vorkriegswert 165 000 Mk. Offert. unt. 1011 an die Geschst. dieser Zeitung.

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse.
Kantaka 1.

Werke Broschüren Dissertationen
werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Grauen Haaren
gibt unter Garantie die Naturfarbe wieder
„Axela"-Haarregenerator
Flasche nur 3.— zł.
J. Gadebusch
Drogen-Handlung und Parfumerie.
Poznań ul. Nowa 7

(Freie Stadt Danzig)
Zoppot
Gr. Karneval 23.-25. Februar
Prinz Karneval: Filmschausp. Ivan Petrovich
Prinzessin Karneval: Friedel Schust v. Theatr. i. Admiralspalast, Berlin.
Zoppot-Reisen ohne Auslandspass und Visum!
Für Ausländer keine Devisen-Schwierigkeiten!
Intern. Kasino + Roulette + Baccara. Spielgewinne ausfuhrfrei!
Auskunft: Zoppot, Kasino-Verkehrsbüro.

Kaufe
Ausschlachtautos
für Molkereiwagen. Verkauf gebrauchter Teile und Bereifung
Auto-Magazyn
Poznań
Jakóba Wujka 9.
Telephon 7517.

Für Fernempfang selbstverständlich nur
EUROPA-STUNDE
Die Rundfunkzeitschrift mit dem praktischen Stundenprogramm aller Sender Europas
Wochen- u. Fachprogramm
Bilder – technische und unterhaltende Aufsätze – Roman – Rätselecke
Jeden Freitag ein neues Heft
Zu haben im Buch- und Strassenhandel
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Radioapparate Telefunken
Ambasador — Uniphon — Spezial
auf Raten verkauft die Firma
Przedsiębiorstwo Robót Elektrycznych
Ing. Molczko i Skiba
Poznań, ul. Fredry 12, Telefon 23-26 u. 23-36.

Mut
zum Inserieren
Durch versäumte Werbung verloren gegangene Kunden sind nur schwer zurückzugewinnen
Werben ist darum die Losung des Tages
Werben durch Anzeigen im
Posener Tageblatt

Ackergeräte
Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugersatzteile
zu allen Systemen
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellengesuche pro Wort	5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Pack- u. Kanzleipapier, **sämtl. Schreibmaterialien** äußerst billig
Groß-Kleinverkauf.
Auf Spielwaren über 3 zł 10 %.
Fr. Szymański,
Pocztowa 31
(gegenüber Hauptpost)



Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznań
nur
Stary Rynek 76
— Rotes Haus. —
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek 76
zu achten.

Achsen u. Räder
Vollgummi und Pneumatiks für Kutschwagen günstig.
Auto-Magazyn
Poznań
Jakóba Wujka 9.
Telephon 7517

Gelegenheit!
Kinder-Bekleidung.
Große Auswahl in Wäsche — Schürzen — Kleidchen.
M. Kotecka,
Pocztowa 3,
gegenüber Plac Sapieżyński.

Radioapparate
Grammophone, Platten
fonoradjo
Poznań,
Al. Marsz. Piłsudskiego 7

Schlafzimmer
Eßzimmer, Herrenzimmer, Kautsch, Schreibtische, Schränke, andere Gelegenheitskäufe empfiehlt
Dom Komisowy
Wroniecka 6/8.

Schuhe
Schneeschuhe, Damenmäntel eine Partie liquidationshalber.
Lokal Licytacji
Stary Rynek 46/47.

Neu!!! Neu!!!
Spar-Vorfeuerungs-Oefen
„GNOM", die an jeden Kachelofen anzubringen sind, empfiehlt
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań.
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel 52-25.

Daunen und **Bett-Federn**
in grosser Auswahl.
Gleichzeitig gebe ich meiner Kundschaft zur Kenntnis, dass ich eine chemische
Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt
— das Wunder der Technik aus Gera — eröffnet habe.
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"
Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.

Landgut
650 Morg., guter Boden kompl. Inventar, Gebäude massiv, Landhäuschen mit 8 Zimmern, Kreis Poznań, privat, 150000 zł, Anzahlung 70000 zł, Rest mehrere Jahre, verkaufe
Nowak, Poznań
Kramarska 15
Telefon 16-89

Obstbaum-Karbolineum
billigst in der
Drogeria Warszawska
Poznań, 27 Grudnia 11

Haltet zum deutschen Buch!



Bedenkt man die ungeheure Arbeit, die dazu gehört, ein Buch zu diktieren, abzuschreiben, anzubringen; bedenkt man, daß Wälder gefällt werden müssen, um Papier, und Felsen gesprengt, um Metall für Maschinen und Lettern zu liefern; bedenkt man dazu die mühevolle Tätigkeit des Setzens, Druckens, Einbindens, Verpackens, Versendens und Kalkulierens — so verliert der Anspruch, nun auch gelesen zu werden, wahrlich viel von dem Absurden, das er gewöhnlich an sich hat.
Sigismund von Radecki.

Was ist ein Lieblingsbuch? — Es ist ein Mensch, der durch die vertrackteste aller Verzauberungen Druckerschwärze auf Papier geworden ist, aber sich unter der Hand jederzeit rückverwandeln kann in eine Stimme und eine Welt.

Suchen und finden Sie Ihr Lieblingsbuch in der Buchdiele der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 6105, 6275.

Gebrauchte Möbel
sämtliche ander. Gegenstände kauft u. verkauft.
Wożna 16,
Centralny Dom Komisowy.

ALFA
jetzt nur
ul. Nowa 2
Geschenkartikel
Alabasterwaren.
Schreibzeuge,
Füllfederhalter
Photoalben,
Rahmen - Bilder
Bijouterien,
Puderdosen,
Klips-Klammern.
Modenhefte

Versteigerungen

Auktionslokal
Stary Rynek 46/47
verkauft zu ermäßigt Taxen sämtliche Wohnungseinrichtungen (kompl. Zimmer, sowie Einzelmöbel), aus Wohnungsliquidationen.
Geöffnet von 8—19 Uhr.

Stellengesuche

Jüngerer
Handelsgehilfe
d. Kolonialwarenbranche 23 J., mit Ia Zeugnissen, 5 Jahre Praxis, militärfrei, Deutsch u. Polnisch, sucht Stellung von sofort, evtl. auch als Buchhalter. Angebote unter 1007 an die Geschst. d. Zeitung.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, zuverlässig, Kochkenntnisse, deutsch u. polnisch sprechend, sucht Stellung. Angeb. u. 1003 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger
Mann
evangelisch, ledig, sucht irgendeine Beschäftigung Kaution vorhanden. Off. unter 1000 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Tüchtiger
Eisenhändler
per 15. 3. oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsforder. bei freier Station unter 1015 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gesucht für Schloßhaushalt eine perfekte, erfahrene
Köchin
ohne Außenwirt. z. 15. 3. oder 1. 4. Zeugn. mit Adresse u. Gehaltsanspr. zu senden an
Gräfin von Hochberg
Zamek Goray,
poczta Czarnków.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung
(Stadtteil Lazarus) auch zu Büro- und Handelszwecken geeignet, sofort. Anfragen:
Śniadeckich 13, Wohn. 7.

Mietsgesuche

Älteres
Mädchen
sucht bei einz. Dame oder älterem Ehepaar Zimmer Offert. unter 1014 an die Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Hebamme
Z. Posteiowa
früher Zamkowa 3
jetzt
Szewska 15
erteilt Ratschläge und Hilfe.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10. Front.

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw.
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche).

Die sparsame Hausfrau kauft
Unionbriketts

Kino

Kino Gwiazda
Al. Marcinkowskiego 28
„Die verkaufte Stimme"
Heute zum letzten Male:
„Zwei Waisen".

Geldmarkt

5000 zł
sucht Geschäftsmann in Poznań sofort. Off. u. 1012 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Teilhaber
Kaufmann, sucht Kerner
Färberei und chemische Waschanstalt
Wongrowitz.
Später Übernahme.

Heirat

Reichsdeutscher Kaufmann, evgl., Besitzer von zwei Drogengeschäften in Berlin, sucht passende vermög. Dame im Alter von 28—35 Jahren
zwecks Heirat
kennenzulernen. Offert. unter 1016 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Kurorte

ZAKOPANE
Bystre,
Villa Haluska, droga do Olczy — Wróblewska. empfiehlt sonnige Zimmer, Bad, vorzügliche Küche
— Mäßige Preise. —